1890.

Sonntag, 31. August.

Der Gesellige.

No. 203.

65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Nehmen wir es nicht leicht mit der Sozialdemokratie und hören wir nicht auf Die, welche den baldigen Zerfall der Partei vorhersagen, hat der Pfarrer Schmitz auf dem Katholikentage in Koblenz ganz richtig bemerkt. „Wenn die Führer sich auch ab und zu einmal prügeln, die Arbeiterbataillone werden doch fest stehen bleiben und nicht so leicht zerfallen. Sorgen wir dafür, daß wir der anstürmenden Fluth Dämme entgegensetzen, daß wir gegen die geplante Organisation eine Gegenorganisation aufzustellen haben. Lehre muß gegen Lehre gestellt werden. Die Priester müßten auf der Kanzel häufiger sozialpolitische Fragen erörtern. Am 1. Oktober werden sozialpolitische Broschüren und Flugblätter wie Pilze aus der Erde schießen, sorgen wir dafür, daß sie uns nicht unvorbereitet treffen. Unsere Arbeiter wollen belehrt werden dank dem von Gott in jeden Menschen gelegten Trieb, nach Wahrheit und Vollkommenheit zu streben."

Herr Schmitz ist selbstverständlich der Ansicht, daß diese Belehrung gründlich nur durch katholische Organisation, Arbeitervereine, Bibliotheken und dergl. erfolgen könne, aber die vorgenannten Worte verdienen in ihrer Allgemeinheit die Beherzigung aller deutschen Staatsbürger, welche in den „Kampf gegen die Sozialdemokratie" eintreten wollen.

Der Guttenbergschen „schwarzen Kunst" fällt allerdings eine wichtige Aufgabe zu, besonders nach dem 1. Oktober 1890, wenn das Sozialistengesetz gefallen sein wird, wenn ein großer „Kampf mit geistigen Waffen" beginnen wird. Die Vertreter der „Presse" haben im Großen Ganzen — man muß es zugestehen — nicht immer in genügendem Maaße der Sozialdemokratie gegenüber ihre Pflicht gethan, es ist zu wenig Volksthümliches gegen die rothen Irrlehren geschrieben worden, freilich hat das Sozialistengesetz manche offene Aussprache verhindert, das kann besser werden, wenn nun auch noch mehr Aufmerksamkeit und Fleiß von der gesammten politischen Presse auf die Belehrung der Massen verwandt wird.

Es giebt zwar viele Leute in Deutschland, welche glauben, daß durch öffentliche Erörterungen die große Masse der Sozialdemokraten bezw. Unzufriedenen über das Unsinnige der sozialdemokratischen Lehre nicht aufgeklärt werden könne. In dem Leipziger „Grenzboten" schrieb neulich Jemand:

„Die Theorieen von Marx und Lassalle versteht die Masse der Arbeiter nicht. Aber sie versteht, wenn ihre Führer ihnen sagen: „Seht, da sitzen Menschen, die Austern essen und Champagner trinken, die in ihren reichen Equipagen fahren und ihrer Ueppigkeit fröhnen. Ihr aber, ihr Arbeiter, müßt mit eurem sauren Schweiß dies alles anschaffen. Sie verzehren, was ihr verdient habt." Das ist eine Logik, durch die sich der gemeine Mann leicht fangen läßt. Und wenn dann die Führer sagen: „Wir haben ein System entdeckt, wonach alles anders sein könnte und jeder Arbeiter vollauf zu leben hätte. Nur die bösen Bourgeois lassen nicht zu, daß wir dieses System ins Leben rufen. Verhelft uns zur Gewalt, dann sollt ihr sehen, wie es euch besser gefällt" — warum sollten da nicht Unzählige sagen: „Ja, wohl, wir glauben an dieses System?" Sie glauben daran, nicht weil sie es verstehen, sondern weil es sie nach dem, was ihnen verheißen wird, gelüstet. Jedenfalls glauben sie, daß man es damit versuchen könne, zumal, wenn man damit anfinge, daß den Vermögenden ihr Kapital abgenommen und den Arbeitern zugewandt würde. Wer die bösen Leidenschaften der Menschen aufzuregen versteht, der braucht keine Vernunftsgründe. Wo aber in dieser Weise die Leidenschaften angeregt sind, da möchten Engel vom Himmel kommen und versuchen, den bethörten Massen den Unsinn des sozialistischen Staates klar zu machen, sie würden doch nichts erreichen."

Das ist zum Theil ja ganz richtig, aber der Verfasser dieses Artikels geht in seiner Schwarzseherei zu weit. Freilich versteht die Masse die Theorien von Marx und Lassalle nicht, aber die unzufriedenen Arbeiter, welche von der Sozialdemokratie zauberhaft gebannt sind, haben Verständniß für einfachere Dinge, für die Erörterung volkswirthschaftlicher Fragen, sie müssen nur verständig, verständlich und freundlich, nicht mit verletzender Ueberlegenheit, vorgetragen werden. Wie wenig aber geschieht trotz aller deutschen Vereinsmeierei für die Belehrung der Lohn Arbeiter! Meist nur, wenn die Wahlen herannahen, ziehen „Apostel der Bourgeois" aus und predigen, und was predigen sie? Manche Partei verspricht ebenso Unmögliches wie die sozialdemokratische. Mehr Wahrheit! rufen wir hinaus in die politische Welt, und Vieles wird besser werden. Nicht wenige unserer Mitbürger sind unzufrieden geworden, sind zu den Sozialdemokraten übergegangen, weil sie von den anderen Parteien enttäuscht worden sind!

Das Mißtrauen, welches durch lange Jahre hindurch zweifelsohne bei dem gewöhnlichen Manne erzeugt worden ist, wird hoffentlich schwinden, je mehr die sozialreformatorischen Gesetze, welche für die Kranken und Arbeitsunfähigen sorgen, ihre Wirksamkeit entfalten, je mehr der wirthschaftlich Schwache einsehen lernt, daß Kaiser und Reich, sowie die einzelnen Arbeitgeber helfen wollen, bestehende Uebelstände abzustellen, berechtigte Forderungen des „Vierten Standes" zu erfüllen.

Andererseits muß der Lohnarbeiter sich bemühen, einzusehen, oder zu der Einsicht gebracht werden, daß er nicht allein ein Arbeiter ist, sondern daß alle die heute Arbeiter sind, welche sich nicht blos dem Genusse hingeben, alle Nichtfaulenzer, alle arbeitsfähigen Leute, mögen sie nun hauptsächlich die Hand oder den Kopf als Arbeitsmittel gebrauchen. Die thörichte, gedankenlose Ansicht, als ob das Kapital an sich ein Gegensatz zur Arbeit wäre, muß fortgeschafft werden aus den Köpfen, wenn eine Verständigung erreicht werden soll. Was ist denn das Kapital gerade derjenigen Männer, welche in der Industrie an der Spitze stehen? Erträgniß der Arbeit ist es, von vielen fleißigen Köpfen und Händen errungen, gesammelt von klugen Männern, die gar oft selbst tüchtig mit Hand und Kopf gearbeitet haben, wie z. B. Krupp und Borsig.

Doch genug des Ausblickes für heute, es wird sich ja vor und nach dem 1. Oktober noch Gelegenheit und Zwang genug finden, auf alle diese Fragen, aus denen sich die „soziale Frage" wie ein Mosaikbild zusammensetzt, einzugehen. Vorläufig ist kein genügender Grund vorhanden, sich vor der Zeit nach dem 1. Oktober etwa zu fürchten — der brave Deutsche fürchtet ja, nach Bismarcks Ausspruch, überhaupt nur Gott und sonst nichts in der Welt. Man sehe in die Zukunft mit dem Muthe und der Zuversicht eines alten Soldaten, mit dem Entschlusse des Bürgers, fest und treu die Pflicht der Nächstenliebe zu üben, es wird dann wohl auch noch längere Zeit ohne die „Politik der Kanonen" in Deutschland auszukommen sein.

Der ehemalige Reichskanzler hat kürzlich eine interessante Unterhaltung mit zwei zur Kur in Kissingen weilenden Schweizern, dem Stadtrath Schlatter und dem Oberstlieutenant Huber aus Zürich, beim Frühstück geführt. Wie der „Schwäb. Merkur" erzählt, erwiderte Fürst Bismarck dabei auf die von den Gästen ihm vorgelegte Frage, was er von der schweizerischen Sozialpolitik im Gegensatz zur deutschen halte, und ob er glaube, daß jene, welche durch Aufstellung des Arbeitersekretärs eine vermittelnde Haltung zwischen Arbeit und Kapital anzubahnen suche, Aussichten auf Erfolg in der Lösung der sozialen Frage haben werde, Folgendes:

„Für Ihre Staatsform mag das gehen, für die Monarchie geht es nicht. Die Monarchie gibt sich selbst auf, wenn sie sich auf die Arbeitermassen stützen will. Wir dürfen nicht mit denen paktiren, die durch Streikes, durch Drohung mit Niederlegung der Arbeit u. A. einen Druck auszuüben suchen. Das ist wie eine Nebelwand; wenn man sich ihr nähert, dann weicht sie zurück und man greift in's Leere."

Hier lesen wir wieder eine Auffassung ausgesprochen, welche der des Kaisers vollständig entgegengesetzt ist und die es ganz erklärlich macht, daß Bismarck gehen mußte.

Die großen Streiks in Belgien und Australien dauern fort.

In dem belgischen Orte Wasmes durchzogen am Donnerstag Abend einige Tausend Bergleute die Straßen, um Arbeitsstörungen zu versuchen. Die von Mons herbeigerufenen Gendarmen zerstreuten aber die Ausständischen und nahmen den Träger der rothen Fahne für kurze Zeit fest.

Die Grubenbesitzer haben die Herabsetzung der Geldbußen — welche den Anstoß zum Streik gegeben hatten — auf die Hälfte bewilligt. Die Führer des Ausstandes verlangen hingegen die Abschaffung der Geldbußen; an ihre Stelle soll bei Kontraktbruch ein halbtägiger Ausschluß vom Werke treten. Einigung ist noch nicht erzielt.

In Australien wird auch eine Vermittlung zwischen den Rhedern und den Ausständischen eifrig betrieben. Die Lage in den Städten ist recht bedenklich. Bereits mangelt es in Folge des Ausstandes der Gasarbeiter an Gas, die Straßen können nicht beleuchtet werden. Zu gleicher Zeit bemühen sich die Streikenden zu verhindern, daß andere Arbeiter an ihre Stelle treten. So haben sie neuerdings wieder in Melbourne und Newcastle, wohin eine Batterie Artillerie geschickt worden ist, versucht, Nichtgewerksvereine am Arbeiten zu verhindern.

Der Generalrath der Union der englischen Dockarbeiter — mit einer Mitgliederstärke von 500000 Mann — hat beschlossen, zur Unterstützung der in Australien Streikenden einen Wochenbeitrag von einem Schilling pro Kopf während der ganzen Dauer des Streikes zu erheben.

Berlin, 29. August.

Nach dem „Reichsanzeiger" arbeitete der Kaiser am Freitag Vormittag von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister v. Verdy.

— Der Kaiser hat, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, das von dem Kriegsminister v. Verdy vor dem Antritt der Reisen des Kaisers eingereichte Entlassungsgesuch nach seiner Rückkehr abgelehnt.

— Wie verlautet, haben Caprivi und Giers neulich in Peterhof eine Anregung zu internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten und Nihilisten vorbereitet.

— Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe sind diesen Donnerstag von Athen nach Korinth abgereist, wo sich dieselben auf den englischen Aviso „Surprise" begeben. Die Weiterreise erfolgt über Venedig nach Berlin.

— Ein österreichisch-ungarisches Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kronprinzessin Stefanie", „Kaiser Franz Josef I." und dem Avise „Tiger" ist Freitag Nachmittags in den Kieler Hafen eingelaufen.

— Das Londoner Blatt „Standard" bringt einen Artikel über die russischen Manöver und die Theilnahme des deutschen Kaisers an denselben, der von einer recht — kindlichen Auffassung zeugt. Nach dem Gewährsmann des Standard soll unser Kaiser bei einem Angriff seines Wyborgschen Regiments auf überlegene Streitkräfte „gefangen" genommen, aber durch die Dazwischenkunft des russischen Kaisers wieder befreit worden sein, der den Kaiser Wilhelm „in seine Suite einrangirte" — wahrscheinlich um ihn vor längerer „Gefangenschaft" zu schützen.

— Vom Kaiser wird wieder ein neuer Kraftausspruch gemeldet. Diesmal handelt sich's um die „Bourgeois" in Bezug auf die der Kaiser gesagt haben soll: „Sind meine Vorfahren mit dem Adel fertig geworden, werde ich auch mit dieser Bourgeoisie fertig."

Der kaiserliche Ausspruch soll gefallen sein aus Anlaß des Widerstandes und der Opposition, welche die rheinisch-westphälische „Bourgeoisie" (die Bergwerks- und Hüttenbesitzer) gegen die kaiserlichen Pläne hinsichtlich der Bergarbeiter entwickelt haben und noch entwickeln.

— Nachdem die von dem Minister des Innern gegen Ende des Monats Juli d. J. dem Staats-Ministerium mit einer ausführlichen Denkschrift vorgelegten Grundzüge einer Landgemeinde-Ordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie einer eingehenden Berathung im Staats-Ministerium unterzogen worden sind, haben dieselben nunmehr (nach dem „Reichs-Anz.") auch die königliche Genehmigung erhalten, so daß nach der Rückkehr des Ministers des Innern von seiner Urlaubsreise mit der endgiltigen Feststellung dieses Gesetzentwurfs nebst Begründung vorgegangen werden kann.

— Dr. Karl Peters ist in diesen Tagen vom Staatssekretär des auswärtigen Amtes, von Marschall, dann vom Reichskanzler empfangen worden. Nächstens soll er auch Audienz beim Kaiser haben. Peters wird wahrscheinlich im Reichs-Kolonialdienst angestellt werden.

— Major von Wißmann will — einer Einladung des Königs der Belgier folgend — am 3. September in Brüssel eintreffen. Später fährt v. W. nach London.

In letzter Zeit ist Herr v. Wißmann damit beschäftigt gewesen, ein größeres Werk zu bearbeiten, welches seine zweite Durchquerung von Afrika ausführlich behandelt und im Monat November erscheinen soll.

— So unzugänglich für Neugierige und Verehrer der Fürst Bismarck als regierender Kanzler war, so zugänglich erweist er sich als „entlassener." Die Schwaben veranstalten bereits regelrechte Pilgerzüge nach Kissingen. — Am 26. August waren sieben Schwaben beim Fürsten Bismarck. Sie wurden von Bismarck freundlich zu einem Glase Neckarschaumweins geladen und auf ein in schwäbischer Mundart von einem Gutspächter vorgetragenes Gedicht erhielt jeder ein Bismarck-Bild mit eigenhändiger Unterschrift des Fürsten. An demselben Tage war auch eine größere Anzahl württembergischer Damen und Herren beim ehemaligen Kanzler. Bismarck dankte für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die er besonders aus Süddeutschland und aus Schwaben erhalte. Darauf sprach er von der deutschen Einigkeit, die zuerst habe geschaffen werde müssen, ehe die Nation zur Unabhängigkeit habe gelangen können, alsdann fuhr er fort: „Wir sind nun gottlob fremden Nationen gegenüber unabhängig und weiter bedürfen wir nichts. Jeder Volksstamm soll seine Eigenthümlichkeiten bewahren, aber einig wollen wir bleiben. Ich habe jetzt ja nichts mitzureden, aber das kann ich Sie versichern, wir werden den Frieden für die nächsten Jahre wenigstens bewahren, und wenn wir je in übermüthiger Weise angegriffen werden, so werden 45 Millionen Deutsche zusammenstehen, um den Angriff abzuschlagen." Der Fürst dankte den Damen für die reichen Blumenspenden, und drückte seine Freude darüber aus, daß die schwäbischen Frauen so gut deutsch gesinnt seien. Den anwesenden Mädchen rieth der Fürst scherzend, sie sollen ihre deutsche Gesinnung einstens dadurch bethätigen, daß sie echt deutschen Männern die Hand reichen.

— Der bisherige Abgeordnete Abranyi hat über seinen (angeblichen) Empfang seitens des Fürsten Bismarck nunmehr folgendes Nähere veröffentlicht: Er sei am 1. August Abends in Schönhausen angekommen und nach Ueberreichung eines Empfehlungsschreibens des Grafen Wilhem Bismarck von Dr. Chrysander ersucht worden, am Abend wiederzukommen, da der Fürst ausgefahren sei. Gegen 8 Uhr kam Abranyi wieder zum Schloß, gelangte unbehelligt in den Hof und bemerkte plötzlich den Fürsten Bismarck promenirend. Sich tief verbeugend nannte nun Abranyi seinen Namen und bat um die Gnade, einige Minuten seine Aufwartung machen zu dürfen. Fürst Bismarck wies stumm auf einen nahen Sessel. (Im Hof?) Jetzt erst bemerkte Abanyi auch den Grafen Herbert, der ihn überrascht musterte, aber auf einen Wink seines Vaters Cigarren anbot und sich dann in den Garten entfernte. Hierauf fand das angebliche Gespräch statt, das 10 bis 15 Minuten währte. Dieser Darstellung fügt Abranyi bei: Diese Schilderung enthält die Wahrheit trotz aller Ableugnungen. Wenn ich durch Indiskretion den Fürsten beleidigte, was ich tief bedauere, so kann er wohl sagen, daß er mich nicht kennt, auch kann er die geschilderte Vorstellung nicht als Anmeldung oder Empfang betrachten, aber niemand kann behaupten, daß ich mit dem Fürsten Bismarck in Schönhausen nicht gesprochen habe. Den Fehler habe ich als Journalist begangen, das Odium trifft mich als Abgeordneten. Da ich Geschehenes nicht ungeschehen machen kann, habe ich mein Mandat niedergelegt.

Ob vorstehende Darstellung wirklich richtig ist?

— Der für Mitte Oktober geplante Gewerkschafts-Kongreß, der in Halle stattfinden sollte, ist aus dem Grunde nicht zu Stande gekommen, weil die einzelnen Fachvereine befürchten, daß man ihnen politische Absichten unterschieben könne

wenn sie gleichzeitig mit dem sozialdemokratischen Partei-Kongreß in Halle tagen würden.

— Die Klagen über das ungleichmäßige Verhalten der Polizei gegenüber den sozialdemokratischen Versammlungen werden immer lauter. Wenn mit Verbot, Genehmigung und Auflösung so unterschiedslos abgewechselt wird, wie in den letzten Tagen in Berlin, so kann man sich freilich über die Erregung der Betroffenen nicht wundern. Neuerdings wurde übrigens wieder eine Versammlung der Hausdiener aufgelöst, und zwar als der Referent, Tischler Theodor Glocke, in seinem Vortrag über den Werth der Sonntagsruhe und die Verkürzung der Arbeitszeit auf das Endziel der Arbeiterbewegung, den sozialistischen Staat, hinwies.

— Die Mitteldeutschen Salinen führen in Halle vom 1. September d. J. eine gemeinschaftliche Verkaufsstelle ihrer Produkte ein.

— „Das katholische deutsche Volk" scheint auf dem Koblenzer „Tag" nicht übermäßig stark vertreten gewesen zu sein. Von „6000" Theilnehmern — schreibt das baierische „Vaterland" des Herrn Dr. Sigl in München — schwindeln die Blätter, in Wirklichkeit waren es aber am 25. erst 1683 Mitglieder und „600" Theilnehmer. Die „Mitgliedschaft" kostet nämlich 7 Mark, die Theilnehmerkarte 1 Mark, und beim Zahlen hört eben die Gemüthlichkeit bezw. „Begeisterung" auf.

— Nach einem Erlaß des Oberpräsidenten ist jetzt den Vereinen schleswig-holsteinischer Kampfgenossen, welche bereits vor Vereinigung der Provinz mit Preußen bestanden haben, gestattet, ohnedaß sie nöthig haben ihre Statuten zu ändern, (oder zum deutschen Kriegerverband beizutreten) der Kaiserparade beizuwohnen.

— [Allerlei.] Ein in Berlin und Umgegend in der Nacht zum Donnerstag wüthender Sturm hat überall große Verheerungen angerichtet. In Potsdam wurden sämmtliche zum Jahrmarkte aufgestellten Buden umgerissen und bildeten ein wüstes Gewirr. Die Telegraphen- und Telephondrähte zwischen Berlin und Potsdam sind sämmtlich zerrissen. Auf allen Chausseen sah es aus, als ob Kanonenkugeln in die Bäume eingeschlagen hätten.

Die Steigerung des Bodenwerthes in Berlin wird durch die Thatsache beleuchtet, daß für einen kleiner Bauplatz in der Müllerstraße, der vor 30 Jahren für 3200 Thaler verkauft wurde, in den jüngsten Tagen zwei Millionen Mark geboten worden sind, aber nicht angenommen wurden, weil drei Millionen Mark verlangt werden.

Im „Askanischen Hof" erschoß ein aus Oesterreich gebürtiger Kaufmann seine Frau und stürzte sich dann aus dem Fenster seines im vierten Stock gelegenen Zimmers. Auch er war todt. Auf einem auf dem Tische vorgefundenen Zettel stand nur: „Nachdem ich meine Frau erst vergiftet und erschossen, habe ich mich selbst getödtet." Wodurch das unglückliche Paar in den Tod getrieben wurde, ist noch nicht festgestellt.

Der Festzug des 10. deutschen Bundesschießens hat, wie jetzt ausgerechnet ist, die stattliche Summe von 74891 Mk. gekostet. In dem Etat des Bundesschießens war der Zug mit 40000 Mk. angesetzt worden, er hat also fast das Doppelte erfordert; die Kostüme, die übrigens für 10000 Mk. von einer Firma zurückgekauft worden sind, haben allein 40000 Mk. gekostet. Die gärtnerische Dekoration der Festwagen ist mit 1530 Mk. bezahlt worden. Fast alle hierbei verwendeten Pflanzen sind später von den auf dem Festplatz stehenden Wagen gestohlen worden. Ueberhaupt haben die Diebe auf dem weit ausgedehnten Gebiet während der Festtage reiche Ernte gehalten trotz der ausgestellten Wächter. Allein 41 Lampen sind während der Tage „abhanden gekommen."

Rußland. Die Fürsorge des Staates für die Landwirthschaft äußert sich fortgesetzt in neuen Maßregeln. In den ersten Monaten des nächsten Jahres wird in Moskau ein allgemeiner Kongreß russischer Landwirthe tagen. Demselben gedenkt die Regierung mehrere Fragen vorzulegen: über den Stand der Landwirthschaft in den einzelnen Gebieten und das Maß der landwirthschaftlichen Kenntnisse, wie dieselbe am besten zu heben seien und ob sich die Einführung von Versuchsstationen und -Feldern empfehle.

Zufolge Tagesbefehls des russischen Marine Oberkommandos können Mannschaften der Kriegsflotte, deren aktiver Dienst am 1. Januar 1891 abläuft, bereits am 1. September 1890 entlassen werden. Auch für die übrige Mannschaft dürfen Urlaube bis zum 1. März 1891 bewilligt werden.

Mit dem Sitze in Odessa hat sich eine Gesellschaft für Weinbau gebildet, welche mit französischer Hülfe Schaumweine und Kognac herzustellen beabsichtigt und sich die Förderung des russischen Weinhandels angelegen lassen sein will. Die Satzungen sind bereits staatlich genehmigt. Das Grundkapital beträgt 400000 Rubel.

Die gänzlich erdichtete (von französischen Zeitungen zuerst aufgebrachte) Nachricht von der Verleihung der Brillanten-Insignien des St. Andresordens an den französischen Präsidenten Carnot hat den Zaren peinlich berührt.

Nord-Amerika. Die Zahl der Vereinigten Staaten ist neuerdings um zwei vermehrt worden: die bisherigen Territorien Idaho und Wyoming sind zu Staaten erhoben. Mit letzterem erhält die Union einen Staat, in welchem das aktive und passive Wahlrecht der Frauen anerkannt ist. Dasselbe wurde schon im Jahre 1869 in die Territorialgesetzgebung aufgenommen, und zwar, wie es heißt, eigentlich nur zum Scherz und — als Reklamemittel, da es damals im Territorium fast keine weißen Frauen gab. Als dann nach zwei Jahren ein Versuch zur Abschaffung des Frauenstimmrechts gemacht wurde, mißlang er. Nun ist das Frauenstimmrecht auch in die Staatsverfassung aufgenommen worden, auf Grund deren Wyoming in die Reihe der Staaten eintritt, und hat die Genehmigung des Kongresses erhalten. Vielleicht wird es jetzt nicht lange dauern, bis Wyoming einen weiblichen Vertreter in den Kongreß schickt. Schon heißt es, daß die Vorkämpferin der Frauenstimmrechtsbewegung, Susan B. Anthony, ihren Wohnsitz nach dem neuen Staate verlegen wird, wo sie nach der Staatsgesetzgebung schon nach 60 Tagen wählbar werden würde.

Die Zahl der Territorien, welche noch nicht zum Range von Staaten erhoben worden sind, beläuft sich in Nord-Amerika jetzt noch auf sechs: Utah, Arizona, Neu-Mexiko, Indianergebiet, Oklahoma und Alaska.

In eigener Sache.

Die „Freis. Ztg." des Herrn Abg. Eugen Richter schreibt in ihrer neuesten Nummer Folgendes:

Mit welcher Dreistigkeit gegnerische Parteiagitationen hervortreten überall, wo es sich um die Wahl eines Freisinnigen für ein öffentliches Amt handelt, zeigt wieder einmal ein Artikel im Graudenzer „Geselligen". Es wird darin gegen die Wahl Baumbachs zum Oberbürgermeister in Danzig angeführt, daß bei einer späteren Wahl Baumbachs in den westpreußischen Provinzial-Landtag alsdann die Herren Kartellbrüder auf diesem Provinziallandtag nicht mehr unter sich sein würden und daß Herr Baumbach deshalb Uneinigkeit auf dem Provinziallandtag stiften könnte.

Wieder ein Pröbchen der bei der „Freis. Ztg." schon so oft beobachteten Oberflächlichkeit u. Unwahrhaftigkeit! Der „Gesellige" hat in Nr. 200 eine „Zuschrift an die Redaktion" von einem ehemaligen Verwaltungsbeamten „zur Oberbürgermeisterwahl in Danzig" gebracht. Die Redaktion hat der Zuschrift Raum gegeben, weil dieselbe offenbar der Ansicht mehrerer Bewohner Ausdruck gegeben hat, die Redaktion des Geselligen hatte aber dazu bemerkt:

„Die Aufstellung des Herrn Landrath a. D. Baumbach ist unseres Wissens nicht das Ergebniß von Fraktionspolitik. Dieselben Herren, die seine Wahl befürworten, würden Herrn v. Ernsthausen sehr gern wählen, wenn nicht das vorgerückte Alter des Herrn Oberpräsidenten und sein Gesundheitszustand dagegen sprächen.

Nach politischen Gesichtspunkten die Komunalämter zu besetzen, wäre überhaupt mißlich. Die Provinz Preußen hat mit einem liberalen Landesdirektor vortreffliche Erfahrungen gemacht, Westpreußen mit einem konservativen Landesdirektor gegentheilige. Ebenso kann das Umgekehrte eintreten. Wenn Danzig bei der Wahl seines Oberbürgermeisters das Augenmerk auf einen Mann richtet, der nicht mit fertiger Schablone in sein Amt tritt, sondern mit offenem Auge das Kommunalleben und die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Stadt und der Provinz zu erfassen und klar zu durchdenken vermag, der mit Energie und zugleich mit Wohlwollen für die Bewohner an der Besserung der Zustände arbeitet, wird sie das Richtige thun. Aus welchem politischen Lager sie ihren Mann wählt, scheint uns eine Nebenfrage zu sein. Ueber die Personen, die in Frage kommen können, haben wir kein Urtheil."

Wir wiederholen diese Bemerkung, weil sie ihrem Wortlaut nach unsereren Lesern nicht mehr erinnerlich sein dürfte.

Die deutsch-freisinnige „Danziger Zeitung", — welche sich freilich von der „Freis. Ztg." u. A. dadurch vortheilhaft unterscheidet, daß sie die Danziger Verhältnisse, über die sie schreibt, kennt, während die „Freis. Ztg." in der Regel durch keinerlei Kenntniß lokaler oder provinzieller Verhältnisse unseres Ostens in ihrem „sachgemäßen Urtheil" angekränkelt ist — sagt ausdrücklich zu der Bemerkung des „Geselligen": „sie ist auch nach unserer Auffassung durchaus zutreffend." Mit Vorstehendem wollen wir nun wieder einmal eine journalistische Gewissenlosigkeit festnageln, welche leider von einer Seite ausgeht, welche den Liberalismus gepachtet zu haben sich fortwährend spreizt, während nach der Ansicht des Geselligen zum Wesen des Liberalismus vor Allem Wahrheitsliebe gehört.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. August 1890.

— Prinz Albrecht besichtigte vor einigen Tagen das Landgestüt Gudwallen, wo er sich die Hengste an der Hand, unter dem Reiter, im Viererzug und in Freiheit vorführen ließ, und darauf die Kunstschätze des von Fahrenheid'schen Schlosses Beynuhnen, wo er festlich empfangen wurde. U. A. brachte ihm die Waisenhauskapelle aus Meldiene ein Ständchen, und der Prinz unterhielt sich aufs liebevollste mit den Kindern.

— Der preußische Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien die Weisung ergehen lassen, bei Neubesetzung von technischen, Elementar- und Vorschullehrerstellen an den staatlichen höheren Lehranstalten im Interesse der jüngeren Lehrer nach Möglichkeit den Einschub dienstälterer Lehrer vermeiden zu wollen.

— Die Erinnerung an den Tag von Sedan wird diesmals allerwärts im deutschen Vaterlande besonders festlich begangen werden. Damit die friedliche Arbeit nicht unterbrochen zu werden braucht und damit das Fest ein wahres Volksfest werde, ist in vielen Orten dieser Sonntag, der 31. August, gewählt worden. Möge die Betheiligung aus allen Berufsklassen der Bevölkerung eine recht rege sein an dieser Feier zur Erinnerung der mächtigen Einigkeit der Deutschen, möge die Feier auch eine Mahnung sein an das heranwachsende Geschlecht, sich immerdar werth des Erbes der Väter zu zeigen, für Alle möge es ein Tag der Freude sein, ein Fest, das verläuft ohne jeden Hader, ohne jede Unordnung von der ersten bis zur letzten Stunde, würdig des Andenkens an den großen Tag vor zwanzig Jahren!

Zu einem rechten Volksfest gehört stets schönes Wetter, auch für den Festzug, der sich durch die hoffentlich recht schön mit Fahnen und Laubgewinden geschmückten Straßen bewegen wird, ist die strahlende Sonne zur Erhöhung des Glanzes recht erwünscht. Leider haben die Wetterpropheten für den 31. August — den Nachfolger eines „kritischen Tages" — ein wechselndes Wetter angesagt; es soll vorwiegend wolkig werden, aber wenigstens „zeitweise" heiter. Nun, hoffen wir, daß diese Zeit auf die Nachmittags- und Abendstunden fällt. Im Uebrigen sagt ja das Lied: Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein, wir wollen Deutsche, wollen Deutsche sein.

— Zu der Anordnung der morgigen Sedanfeier bemerken wir noch, daß nur die Mädchenschulen am Festzuge nicht theilnehmen. Die Knabenschulen eröffnen unter Vorantritt einer Kapelle den Festzug, schwenken aber schon bei der Villa Plaut und am kleinen Exerzierplatze vor dem Adler ab, um dort den eigentlichen Festzug an sich vorüberziehen zu lassen. Am Sedantage selbst sollen die üblichen Schulakte ganz ausfallen, falls nicht ungünstige Witterung die Theilnahme der Schule an dem Festakte am 31. unmöglich machen sollte.

— Gestern durchschwirrte das unheimliche Gerücht die Stadt, es sei ein Mann an der Cholera gestorben. Thatsache ist, daß der Arbeiter Max Neumann, ein ziemlich verkommener Mensch, welcher vorgestern Abend bei einer Arbeiterfrau auf dem Sande ein Unterkommen für die Nacht erbeten und erhalten hatte, in der Nacht nach der Angabe der Arbeiterfrau unter ruhrähnlichen Erscheinungen gestorben ist. Ob hier ein Fall von Brechruhr oder einheimischer Cholerine vorliegt, ist noch nicht festgestellt, ein Arzt, welcher den Todten gesehen hat, meint, dieser könnte ebensogut an Lungen- oder Herzschlag gestorben sein; in der That war Neumann erst vor 14 Tagen aus dem städtischen Krankenhause, wo er wegen Lungenkatarrhs behandelt wurde, entlassen worden. Nach dem Ausspruche des Herrn Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wiener, liegt kein Grund zur Aufregung über diesen Fall vor, da die asiatische Cholera nicht plötzlich an einem Ort mitten in einem seuchenfreien Lande von selbst auftritt, sondern stets eingeschleppt wird und dann gleich epidemisch auftritt. Der Sicherheit halber hat die Polizeiverwaltung indessen bei dem Herrn Regierungspräsidenten angefragt, ob eine Sektion des Verstorbenen nothwendig erscheint. Ferner hat sie die Kleider des Verstorbenen und das Krankenlager verbrennen und die Wohnung gründlich mit Sublimat desinfiziren lassen.

— [Ernannt sind:] Der geheime expedirende Sekretär Patschke in Bromberg zum Postrath und der Postsekretär Dicke in Danzig zum Ober-Postdirektionssekretär. Uebertragen sind, und zwar zunächst probeweise, die Vorsteherstellen der Postämter I: in Gnesen dem Postdirektor Küß aus Wernigerode, in Wandsbeck dem Ober-Postdirektionssekretär Hunold aus Bromberg; eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Bromberg dem Postkassirer Blümel aus Glatz; Büreaubeamtenstellen I. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Bromberg dem Postsekretär Meyer aus Hannover. Versetzt sind: die Postdirektoren Hamens von Gnesen nach Guben, der Postinspektor Planer von Bromberg nach Arnsberg.

Z Gollub, 29. August. Aeußerst selten wird uns der Genuß von Theatervorstellungen gewährt. Seit einigen Tagen giebt eine Operettengesellschaft unter Leitung des Herrn Wehn im Hotel Schilke Vorstellungen, die sich eines regen Besuchs erfreuen. — Die hiesige Annahmestelle für die Kreissparkasse, welche Herrn Kämmereikassen-Rendanten Austen übertragen ist, wird am 1. Oktober eröffnet werden.

Dirschau, 29. August. Vorgestern Morgen brach auf dem Gute des Herrn Werner in Hoch-Stüblau Feuer aus, welches die Scheunen, den Pferde- und Schafstall sowie die Wagenremise niederlegte. Ein großer Theil der Ernte und 200 Schafe gingen in den Flammen verloren.

Danzig, 28. August. (D. C.) Wie leicht einen armen Menschen die Zahlung einer größeren Geldsumme in Verzweiflung bringen kann, zeigt folgender Vorfall. Der Arbeiter D. sollte, da er sein Hündchen nicht zur Steuer angemeldet hatte, auf einmal 37 Mark zahlen. Der übrigens sehr ordentliche Mann gerieth darüber so in Aufregung, daß er seinem Leben gestern durch Erhängen ein Ende machte.

Der Kandidat für den hiesigen Oberbürgermeisterposten, Landrath Dr. Baumbach, ist gestern hier eingetroffen, um persönlich über seine Wahl zu verhandeln.

Für die Uebungen der gemischten 71. Infanteriebrigade ist folgende General-Idee gegeben worden: „Ein Ost Korps, durch eine Flotte unterstützt, schließt Danzig ein und hält zur Sicherung seiner Landverbindungen Dirschau stark besetzt. Eine West-Division (im eigenen Lande) ist bei Konitz und Tuchel in der Bildung begriffen. Die Bahnstrecke Dirschau-Konitz wird als außer Betrieb gesetzt und theilweise zerstört gedacht."

Gestern Abend brach in dem Hinterhause Brabank Nr. 6 auf dem Boden Feuer aus, welches sich außerordentlich schnell verbreitete. Die aus dem ersten Schlafe emporgeschreckten Einwohner vermochten kaum das nackte Leben zu bergen. Leider gelang dieses nicht allen, zwei Kinder des Arbeiters Truczinski erstickten durch die Rauchmassen. Der Jammer der unglücklichen Eltern war herzzerreißend. Dem energischen Einschreiten der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand auf das Obergeschoß zu beschränken.

m **Ortelsburg,** 28. August. In der vergangenen Nacht brannte die Holländer-Windmühle des Mühlenbesitzers Liedtke ab. Die umherkreisenden brennenden Flügel boten einen eigenartigen Anblick. Das Feuer soll bei der Abwesenheit des Müllergesellen durch Reibung der Mühlwelle entstanden sein. Sämmtliches auf der Mühle vorhandene Getreide und Mehl ist mitverbrannt.

ei **Pillau,** 28. August. Die hiesige Steuermannsschule wird höchstwahrscheinlich von dem Postfiskus erworben werden. — Von hiesigen Gewerbetreibenden ist gegen den Bau einer Fischthran- u. Konserven-Fabrik in Alt-Pillau bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten Protest eingelegt worden. Der durch den Bau dieser Fabrik am meisten Geschädigte ist der hiesige Kaufmann W., welcher bis heute den Hauptversandt von Fischthran hat. Herr W. führt in der Petition an, daß in den ersten Jahren die Thranbereitung hier noch sehr mangelhaft und der Thran beinahe unbrauchbar war. Erst seinen Bemühungen gelang es, den Thran zu verbessern. Jetzt, nachdem es gelungen, einen wirklich vorzüglichen Fischthran zu gewinnen, und Herr W. daran denkt, seine Ausgaben für Geräthschaften, Lagerhäuser u. s. w. durch ein gutes Geschäft zu decken und einen Verdienst zu erzielen, soll die genannte Fabrik gebaut werden, welche die Früchte jahrelangen Fleißes an sich reißen will. Die Alt-Pillauer Fischer sollen ein Uebereinkommen dahin getroffen haben, an die neu zu erbauende Fabrik keine Stichlinge liefern zu wollen, sondern dieselben nach wie vor an den alten Unernehmer W. abzugeben.

Inowrazlaw, 28. August. Ein frecher Raubanfall wurde gestern in der Nähe unserer Stadt verübt. Der Sohn eines hiesigen Bäckermeisters begab sich mit Backwaaren nach Parchanie; auf dem Rückwege von dort wurde er Abends von zwei Personen überfallen. Die Wegelagerer mißhandelten zuerst den etwa sechszehnjährigen jungen Menschen auf dem Wagen mit Schlägen, warfen ihn darauf in ein am Wege befindliches Wasser und hängten ihn, nachdem sie ihn aus dem Wasser wieder herausgezogen und seiner Baarschaft beraubt hatten, an seiner Peitschenschnur an einem Baume auf. Hierauf entfernten sie sich. Der Ast, an welchem der junge Mann hing, brach, und der Mißhandelte fiel zur Erde; er blieb bis gegen den Morgen liegen, wurde später von Passanten aufgefunden und heute seinen Eltern zurückgebracht. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Von den beiden Straßenräubern ist der eine, der 18jährige Arbeitsbursche Stanislaus Wroblewski aus Parchanie, ermittelt und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Sein Genosse soll, nach Aussage des W., der Arbeitsbursche M. aus Turzany sein, dessen Festnahme bisher noch nicht gelungen ist. Der Verhaftete W. räumte die That ein und gesteht, das geraubte Geld mit dem M. getheilt zu haben. — Für das projektirte Bismarck-Denkmal sind bisher vom Kreise Inowrazlaw 1000 Mark an das Provinzial-Komitee in Posen abgeführt worden.

Das Fleischer Meißner'sche Ehepaar in Schwetzkau feierte am Dienstag das Fest der diamantenen Hochzeit. Vier Kinder, 18 Enkel und 11 Urenkel nahmen an dem Fest theil, die Trauung vollzog der eigene Sohn des Jubelpaares, welcher Strafanstaltsgeistlicher in Rawitsch ist.

Verschiedenes.

— Die hypothekarische Verschuldung hat nach der „Zeitschrift des preußischen Büreaus" in den letzten drei Jahren 1886/89 bei den städtischen Bezirken um 1725 Millionen Mark, bei den ländlichen Bezirken dagegen nur um 342 Millionen Mark zugenommen. Um diese Ziffern übersteigen die Eintragungen von Hypotheken den Betrag der Löschungen. Darnach könnte man also von einem weit größeren Nothstand der städtischen Grundbesitzer als der ländlichen sprechen. Wie verhält es sich aber in Wahrheit damit? Zunächst ist es richtig, daß der Werth des städtischen Grund und Bodens überhaupt einen erheblichen Zuwachs in diesen drei Jahren erfahren hat. Sodann aber — und das scheint das preußische statistische Bureau nicht in Betracht gezogen zu haben — werden häufig hypothekarische Eintragungen in Stadt und Land nicht gelöscht, auch wenn die Schuld zurückgezahlt ist. Der Grundbesitzer fürchtet z. B. Steuererhöhungen in Folge der Löschungen. — Es ist recht interessant, daß die Mehreintragungen an Hypotheken für die Reichshauptstadt und ihre nächste Umgebung für die drei letzten Jahre im Betrage von 337 Millionen Mark nahezu den Gesammtbetrag der dreijährigen Vermehrung der Schuldenlast des platten Landen für den ganzen Staat (342 Mill.) erreichen.

— Die in Folge eines Erlasses des Kultusministers angestellten Nachweisungen über die höheren Privat-Lehranstalten haben der Reichs-Schul-Kommission zu Bemerkungen Anlaß gegeben, welche neuerdings vom Kultusminister den Königl.-Provinzial-Schulkollegien zur strengsten Beachtung mitgetheilt worden sind. Für die Aufnahme von Schülern in die oberen Klassen von Privat-Anstalten wird die Beobachtung der für die Aufnahme in öffentlichen Schulen maßgebenden Satzungen angelegentlich empfohlen. Vor Allem ist der Grundsatz wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Uebertritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privatschule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses erwachsen darf. Beim Uebergang von einer Privatschule zu einer anderen ist eine besondere Aufnahme-Prüfung unerläßlich. Aufnahmen zu anderer Zeit, als zu Anfang des Semesters, sind auf Erfordern der Aufsichtsbehörde besonders zu rechtfertigen. Was die „äußeren Verhältnisse einer Anstalt" betrifft, so ist es erwünscht, die allgemeine ökonomische Lage der Schule kurz dargelegt und nachgewiesen zu sehen. Das

Unwesen der Reklame höherer Schulen, welche zum einjährigen Dienst berechtigen, wird der besonderen Aufmerksamkeit der Schulverwaltung empfohlen.

— Ein furchtbarer Sturm richtete am Mittwoch in Nürnberg auf dem Festplatze, auf dem alljährlich Ende August zur Feier des Sedantages große Volksfeste stattfinden, ungeheuren Schaden an. Masten, Zelte, Buden, alles wurde umgeworfen. Die Menagerie Falck gerieth durch die umfallenden Lampen in Brand. Die Thiere blieben ziemlich ruhig und wurden gerettet. Unter den tausenden von Besuchern herrschte eine große Panik, doch sind Verletzungen zum Glück nicht vorgekommen, nur ein Feuerwehrmann erlitt durch die Tatze eines Löwen eine Verwundung an der Hand.

— Schnee ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Königskrug in Braunschweig gefallen.

Auch in Metz wirbelten Millionen Schneeflöckchen in der Luft. Diese im Monat August nicht sehr erfreuliche Naturerscheinung dauerte nur kurze Zeit.

— In verschiedenen Theilen Frankreichs haben Donnerstag und Freitag wiederum heftige Stürme, die große Verheerungen angerichtet haben, gewüthet.

— Ein entmastetes hilfloses Schiff traf der Dampfer „Marie Louise", der am Donnerstag aus Petersburg ausgelaufen war. Der Dampfer rettete die gesammte Mannschaft und kehrte mit derselben nach Petersburg zurück.

— Der Wald von Bellova (Bulgarien) wird seit zwei Tagen durch eine Feuersbrunst verheert. Zur Bekämpfung des Feuers ist ein Infanterieregiment dorthin abgeschickt worden.

— Die Feuersbrünste in Rußland mehren sich in unheimlicher Weise. Der Telegraph hat bereits die theilweise Vernichtung einiger Städte gemeldet. Am Donnerstag geriethen in Baku in Transkaukasien ein Löschplatz für Naphta und ein mit Naphta befrachtetes Schiff in Brand; der Kapitän erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher. — In Kiew wurden zwei große Dampf-Sägemühlen und eine Dampf-Kornmühle mit sämmtlichen Vorräthen im Werthe von 400,000 Mark durch Feuer vernichtet.

— [Einen neuen Rettungsapparat], der geeignet ist, bei Feuersbrünsten gute Dienste zu leisten, hat T. J. Athey in Marion (Arkansas) erdacht. Der Apparat besteht aus einer Rolle, um welche ein Aluminiumfaden, der eine Last von 870 Pfund tragen kann, gewickelt ist. Es genügt nun, das eine Ende des Fadens am Fensterbrett oder irgendwo anders zu befestigen und, die Rolle mit den Händen festhaltend, hinabzuspringen. Der Faden wickelt sich dann von selbst nicht zu schnell ab. In jedem Augenblicke kann man das weitere Abrollen des Fadens verhindern, indem man mit dem Daumen auf eine Klemme drückt. Herr Athey hat übrigens die erste Probe seiner Erfindung von der 200 Fuß hohen Hängebrücke über den Niagara gemacht. Der Versuch gelang vollkommen. Der Abfall dauerte vier Sekunden. Auf dem Flusse nahm ihn eine Barke auf.

— In einigen Orten Deutschlands ist die Influenza (Grippe) wieder aufgetreten, z. B. neuerdings in Rudolstadt.

— Beim Pionier-Bataillon Nr. 5 in Glogau sind nicht weniger als fünfzig Mann unter Erscheinungen erkrankt, welche denen der Influenza gleichen.

— Ein Pistolen-Duell zwischen zwei Offizieren des 35. Infanterie-Regiments hat kürzlich in der Nähe von Perleberg stattgefunden, bei welchem ein Lieutenant v. Trenk durch 2 (!) Schüsse in die Brust verwundet wurde.

— Die zu Rostock stattgehabte Generalversammlung des deutschen Apothekervereins hat eine Eingabe an den Reichstag betreffend die steuerfreie Verwendung von Spiritus zu Heilzwecken angenommen. Dieselbe schlägt vor, daß durch Reichsverordnung den Apotheken ein Pauschquantum von steuerfreiem undenaturirtem Spiritus gewährt werde.

— Excellenz Windthorst versteht das Sammeln. Er ist dabei so selbstlos, sich auch der Lächerlichkeit auszusetzen. In seiner Schlußrede in der Katholikenversammlung forderte er zu Geldbeiträgen für die verschiedensten kirchlichen Zwecke auf und äußerte dabei: „Die Gaben müssen sich mindestens verdoppeln. Auch die kleinsten sind willkommen. Ein Dienstmädchen hat mir für die Kirche in Hannover eine Gabe geschenkt, weil es mich so sehr liebte. Ich empfehle dies den Damen auf der Galerie zur Nachahmung."

— In der St. Petersburger Bank sind große Unterschleife entdeckt worden, welche seit Jahren begangen wurden. Die Verwaltung der Bank entließ ihre sämmtlichen Hauptbedientesten und erbat sich Beamte von anderen Petersburger Banken, um die Höhe der Unterschleife festtellen zu lassen. Bis jetzt werden 80000 Rubel als „verschwunden" angegeben.

— Die Kissinger fahren fort, den Fürsten Bismarck mit Huldigungen zu bestürmen, wo er sich auch nur zeigt. Auf die Bemerkung eines Herrn aus seiner Umgebung, ob ihm dies manchmal nicht lästig sei, sagte der Fürst: „Keineswegs. Die Leute meinen es gut mit mir." Mitunter wird es aber doch etwas viel. Z. B. lassen ihm namentlich die Photographen auf Spaziergängen keine Ruhe. Letzthin näherte sich bei der oberen Saline dem Fürsten auch ein Amerikaner, grüßte und streckte ihm die Hand entgegen. Als der Fürst ihm wohl oder übel die Hand reichte, schüttelte sie jener tüchtig und sagte: „So, nun kann ich drüben in Amerika erzählen, der größte Staatsmann Europas habe mir die Hand geschüttelt," verbeugte sich und verschwand.

— „Dem Manne mit dem Kitt", eine der bekannten Erscheinungen der fliegenden Berliner Handelswelt, hat ein Reporter seine ständige Rede abgelauscht, deren verlockendem Zauber nicht Klein noch Groß widerstehen kann. „Also, meine Herrschaften", so beginnt er, „det is der beriehmte Bernsteinkitt, och Kristall-Palast-Kitt jenannt. Leimt, klebt und kittet Allens! Die Manipulation mit diese Erfindung ist ene sehr enfache: man hält den Kitt über ene brennende Flamme, dann schlägt man einen Teller oder ene Tasse entzwei, damit man wat zu kitten hat und denn kittet man ihr. Et hält wie Eisen, sage ick Ihnen, da kann ene Karnnone drieber fahren, et schadet ihr nischt! — In keenem Haushalt sollte mein Kitt nich fehlen, er befördert den öhelichen Frieden und stärkt die jegenseitige Liebe. Wie oft kommt der Mann Abends beschmettert nach Hause, das treie Weib hält ihm ene Jardinenpredigt, da wird er patzköppig und schlägt Allens kurz un kleen! Die janze Wirthschaft is in Scherben — aber wat wäre die Ehe ohne Kitt? Am anderen Morgen kommt die tiefbetriebte Jattin zu mich und sagt: „Jeben Sie mir von Ihrem beriehmten Bernstein-Kitt, ick muß die janze Wirthschaft zusammenkitten, Ihr Kitt klebt, leimt und kittet ja Allens. Er hält wie Eisen, sag' ick Ihnen, da kann" ... Chor der Zuhörer: Eine Karrnone drieber fahren, et schadet ihr nischt! — „Jawohl, meine Herrschaften, so is es. Da kann wirklich eene ... Alle Kinder (einstimmig): Karrnone drieber fahren! — „Un wenn Sie och noch zum dritten Male ene Karrnone drieber fahren lassen — et schadet ihr doch nicht! Also wer will von dem beriehmten Kitt?" — Zehn Hände strecken sich danach aus, die alte „Karrnone" wickelt zehn Stückchen in eine gedruckte Gebrauchsanweisung, überreicht sie schmunzelnd den Käufern, um alsbald von Neuem zu beginnen.

Kiel, 30. August. Nach dem nunmehr festgestellten Programm für den Tag der großen Flottenschau wird am 3. September Morgens 8 Uhr die Kaiserstandarte auf dem Hohenzollern von der Flotte salutirt. Am Großtopp wird gegen 9 Uhr von allen deutschen Schiffen die österreichische Flagge gehißt. Um 9 Uhr schifft sich der Kaiser auf der Stationsyacht zur Fahrt um die vereinigte Flotte ein. Beim Passiren paradiren die Mannschaften der Schiffe. Nach Beendigung der Fahrt begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" und fährt alsbald mit der vereinigten Flotte nach Flensburg, wo dieselbe gegen 7 Uhr Abends vor Anker gehen soll.

Berlin, 30. August. In Friedenau bei Berlin fand infolge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Von den Reisenden ist einer todt, drei sind schwer verletzt.

Wien, 30. August. Das halbamtliche „Fremdenblatt" beglückwünscht die italienische Regierung zu den gegen die irredentistischen Vereine (welche die Losreißung von Triest an Italien betreiben) getroffenen energischen Maßregeln, welche auf die gegenseitigen Beziehungen der beiden Völker die günstigste Einwirkung haben würden.

Bern, 30. August. An der österreichisch-schweizerischen Grenze ist der Rhein aus seinen Ufern getreten. Die Ortschaften Höchst, Montlingen, Au, Widnau und Lastenau stehen vollständig unter Wasser.

London, 30. August. Das große Kohlendepot der Firma Rey und Söhne im Osten Londons ist gestern Abend gänzlich niedergebrannt. Mehrere tausend Tonnen Kohlen sind verbrannt. Von der anstoßenden Werft sind mehrere Magazine beschädigt. Fast die ganze Feuerwehr Londons war aufgeboten.

Petersburg, 30. August. Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge erhalten die Stabschefs der Wilnaer, Warschauer und Kiewer Militärbezirke einen zweiten Gehülfen.

Washington, 30. August. Der Vertreter der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Mittelamerika bestätigt die Unterzeichnung des Friedens zwischen den Republiken San Salvador und Guatemaa, wodurch überall in Mittelamerika der Friede wieder hergestellt ist.

Newyork, 30. August. Montag findet ein Arbeiter-Fest statt. Der Tag gilt als allgemeiner Feiertag.

Wetteransage. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 31. August: Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges, kühles Wetter mit Regenfällen.

Am 1. September: Wechselnd bewölktes, kühles Wetter mit etwas Regen.

Berlin, 30. August. (T. Dep.) Russische Rubel 247,00.

Danzig, 30. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unveränd. 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. Mark 172—176, hellbunt inl. Mk. 177—180, hochbunt inl. 180—184 Mark, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Trans. Mk. 148,00, per April-Mai 126pfd. z. Trans. Mk. 149,00.
Roggen: loco unverändert, inl. Mk. 146—148 russischer und polnisch. z. Trans. Mk 102—104, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit Mark 102,50, per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. 104,00.
Gerste: loco inländisch Mk. 130—140. Rübsen: loco inl. Mk. —. Hafer: loco inl. Mk. 118—123. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 60,50 nichtkontingent. Mk. 40,00.
Rübsen unverändert.

Graudenz, 30. August. **Getreidebericht. Graud. Handelskomm.**
Weizen, bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 172—178, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mk. 175—180, hochbunt und glasig, 126—132 Pfd. holl. Mk. 177—184.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 139—145.
Gerste, Futter- Mk. 100—120, Brau- Mk. 120—150. Hafer Mk. 120—140. Erbsen, Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk 130—160. Weiße Bohnen Mk. 160—180.

Königsberg, 30. August 1890. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft). per 10000 Ltr. % loco kontingentirt Mk. 61,00 Brief, unkontingentirt Mk. 41 Brief, 40,50 Geld per September unkonting. Mk. 40,50 Brief.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, nach dreitägigem Leiden an Gehirnentzündung, im Alter von 67 Jahren, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter (7863)

Heinriette Pommerenke geb. Scheffler.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Oschekau bei **Großgardienen,** den 28. August 1890.

August Sabinski.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Bukofzer
Herrmann Simon.

Blondzmin, **Czersk,**
August 1890. (7831)

Sedanfeier.

Die Vereine und Innungen werden höflichst ersucht, je einen jungen Mann um 2 Uhr auf den Festplatz zu stellen. Dieselben haben im Festzuge die Ordnungstafeln zu tragen. Auch bitten wir wiederholt, rechtzeitig auf dem Festplatze eintreffen zu wollen. (7785)

Der Fest-Ausschuß.

Liedertafel.

Die **aktiven** und **passiven** Mitglieder werden ersucht, behufs Theilnahme an dem Festzuge sich pünktlich um 2 Uhr im **Tivoli** einzufinden.

(7847) **Der Vorstand.**

Die Sedanfeier

der Schulen **Fürstenau, Rehwalde** und **Bliesen** findet am **2. September,** Nachm., in **Fürstenau** statt.

(7849) **Die Lehrer.**

Rehkrug.

Sonntag, den 31. d. Mts.:

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet (7844)

Rud. Meyer.

Schießplatz Gruppe

Restaurant Busch

Waldhäuschen

Dienstag, den 2. September:

Sedan-Feier

Großes (7752)

Militair-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regiments Nr. 11, unter Leitung ihres Stabshoboisten **Herrn Schallinatus.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.
Militair vom Feldwebel abwärts 25 Pf.

Neuenburg.

Im Garten des Schwarzen Adler.

Sonntag, den 31. August cr.:

Grosses Extra-
Militär-Concert

von dem Musik-Corps des Inf.-Rgts. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten **R. Hanschke.** (7806)

Anfang 4½ Uhr Nachmittags.
Entree à Person 50 Pf.

Schwarzer Adler
in Neuenburg.

Montag, den 1. September 1890

Zur

20jährigen Jubelfeier

der

siegreichen Schlacht bei Sedan

Grosses Extra-
Militär-Concert

und

Schlachtmusik

ausgeführt vom ganzen Musik-Corps der an diesem Tage hier einquartirten Königlichen Unteroffizier-Schule aus Marienwerder, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Naumann.**

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfennig.
Schüler unter 14 Jahren 25 Pfennig.
Programms an der Kasse.
Nach beendetem Concert

Tanzkränzchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Buchführung

einf. u. dopp., kaufmänn. Rechnen 2c. lehrt gründlich

Emil Sachs

Markt 1. (5130)

Fürstenau.

Am Dienstag, den 2. September, findet in meinem Lokale von Nachmittags 4 Uhr an **zur Erinnerung an die 20jährige Wiederkehr der glorreichen Schlacht von Sedan** ein

gemüthliches Beisammensein

statt, wozu Kameraden und Patrioten ergebenst eingeladen werden. (7851)

C. Alberti, Gastwirth.

Krebse.

Groll's Restaurant. [7830]

Sitzung
des landwirthschaftl. Vereins
Podwitz-Lunau

Donnerstag, den 4. September, Nachm. 5 Uhr, in **Schöneich.** (7817)

Der Vorstand.

Die Beleidigung welche ich der **Lydia Herbst** hierselbst zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. [7802]

Fr. **Liedtke, Rosenberg** Wpr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem das Konkursverfahren über das Vermögen der Bau- und Handels-Gesellschaft **Hinz** und **Langer** zu **Gollub** eröffnet und auch die Eröffnung des Konkurs-Verfahrens über das Privat-Vermögen der Inhaber jener Gesellschaft, nämlich des Maurermeisters **Friedrich Hinz** und des Zimmermeisters **Bruno Langer,** beide zu **Gollub,** beantragt ist, die Entscheidung über den letzteren Antrag bis zum Eingang der Bilanz betreffend das Gesellschaftsvermögen, zwar ausgesetzt, den Schuldnern Friedrich Hinz und Bruno Langer aber jede Veräußerung, Verpfändung oder Beiseiteschaffung von Bestandtheilen ihres Vermögens untersagt ist. (7833)

Gollub, den 25. August 1890.

Königliches Amtsgericht.

Werftanlage
F. Schichau. Danzig.

Die erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Maler-, Töpfer- und Glaserarbeiten sollen vergeben werden.

Kostenanschläge nebst Bedingungen sind vom 1. September c. ab im Baubureau einzusehen bezw. in Empfang zu nehmen.

Die Vergebung der Arbeiten soll am 10. September erfolgen. (7427)

Danzig, 25. August 1890.

Das Baubureau
der Werftanlage von F. Schichau

Post-Fachschule

Berlin C., Neue Friedrichstraße 15.
Hannover - Schlüchtern - Görlitz.

Fachgemäße und sichere Vorbereitung junger Leute mit Elementarkenntnissen zur Postgehilfenprüfung. (7834c)

Neue Kurse am 1. Oktober.

Prospekt und Auskunft kostenfrei.

Direktor **Alb. Schaacke.**

Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut

zu Schönsee W./Pr.

Garantirt **sicherste** Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs-** und **Postgehülfen-Examen,** sowie für **alle Gymnasialclassen** bei individuellster Behandlung. Jahres- und ½ Jahrescurse. **Eigenes Anstaltsgebäude** mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe.

Prospecte gratis und franco.

Baugewerkschule
Deutsch-Krone.

Winter-Semester beginnt 1. Novbr. d. J. Schulgeld 80 Mk.

Pensionat

und

höhere Mädchenschule
Charlottenburg,

Krumme Str. 89.

Beste Referenzen. Prospekte durch die Vorsteherin **Elise Beckenstein.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

Red Star Line
Rothe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York / Philadelphia

schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise

Auskunft ertheilen

Die Direktion in Antwerpen.

Feste Preise! # Gebrüder Jacoby **Feste Preise!**

offeriren großes Lager in

Damen-Regen-Paletots	**Herren-Anzüge**
zu sehr herabgesetzten Preisen,	von guten Stoffen,
von 4, 5, 6, 7½, 9, 10, 12 Mk.	von 12, 15, 18, 21, 25, 30 Mk.
Griechen-Paletots	**Einzelne Stoff-Hosen**
12, 14, 17, 18, 20 Mk.	großes Lager, von 3 bis 10 Mk.
Sport-Jaquettes	**Knaben-Anzüge**
2½, 3, 4, 5, 6 Mk.	3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk.

Gelegenheitskauf!!!

Ein Posten schwarze

reinwollene Cachemire

zu sehr billigen Preisen. (7780)

Gebrüder Jacoby,

Markt 1, neben der kathol. Kirche.

Hennig'sche Musikschule zu Posen.

Lehrfächer: Sologesang (Ausbildung für den Concertsaal und die Bühne, Lehrbuch: Deutsche Gesangschule von C. R. Hennig), elementares und höheres Clavierspiel, Seminar zur Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern. Mäßige Honorare. [7826] **C. R. Hennig,** Königl. Musik-Director.

Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung beginnt am **7. u. 8. Oktbr. 1890.** Hierzu empf. Antheile I. Klasse:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mark	48	24	12	6	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	0,75

Für alle Klassen: (7827)

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mark	192	96	48	24	20	12,50	10	6,50	6	3,50	3

Amtliche Listen für alle 4 Klassen 75 Pf.

Lotterie-Effecten-Handlung.

Heinrich Wedel, Berlin C., Alte Schönhauser Str. 43/44.

Cession d. Königl. Dom. Uszpiaunen b. Pillkallen, Ostpr.

Familienverh. zwingen mich, d. bis Joh. 1906 lfe. Pacht mögl. sof. abzutreten. 2015 Morg. Weizbd. (500 Morg. drainirt), in hoher Cultur, 418 Morg. Wiesen, vorzgl. massi. Gbde., reichl. leb. u. todt. Inv., eigene Ringofen-Ziegelei, 1½ Mill. jährl. Absatz. Lage an Chaussee, 2 Klm. von Kreisstadt u. Bahnhof, der im Bau begriff. Bahn Tilsit-Stallupönen, außerdem Ladestelle auf d. Domaine. Trotz d. Pacht, pro Morg. nur 3,60 Mk., wird auf Abst. verzichtet, jedoch mindest. 100 000 Mk. Anzahl. beansprucht. (7698) **Amtsrath Thoma.**

Cölner Ausstellungs- und Marienburger Pferdeloose

à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., 28 für 25 Mk., auch sortirt, bei

(7811) **Gustav Kauffmann.**

Am Jahrmarkt
Auction.

Winterhüte, Capotten, Chemisets, Galanterie- und Schuhwaaren und diverse Möbel 2c. 2c.

bei (7781)

M. Wolfsohn

Marienwerderstraße 48.

Näh-, Stick- und Häkel-Seiden, Chapp-Seiden

sämmtlich in allen Nummern von u. gefärbt, streng reell und billig, versenden per Nachnahme (6935e)

M. Nitz & Sohn

en gros Seidenhandlung en gros

Berlin, Gr. Frankfurterstr. 37, I.

Teppiche
Portièren
Gardinen
Möbelstoffe

in reichster Auswahl billigst

bei (7793)

S. Herrmann

Kirchenstraße 4.

In diesen Tagen werden

Hüte, Mützen und Pelzsachen

zu und unterm Kostenpreis verkauft, weil der Laden bis zum 15. September geräumt sein muß. (7843)

Fr. J. Griese.

Festungstr. 16 ist eine **Wohnung** zu verm; daselbst ist ein **kl. Spind m. 16 Schubladen zu verkaufen.** (7804)

Frische Sendung

Pfefferkuchen von Gustav Weese in Thorn, echte Liegnitzer Bomben, sowie versch. feine Honigkuchen

empfiehlt **A. Flach,**
(7807) Marienwerderstr. 50.

Eine frische Sendung (7779)

Thorner Pfefferkuchen v. G. Weese

empfing und empfiehlt

Wwe. B. Tiedemann,

42 Marienwerderstr. 42.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

In der Filiale von **A. Flach,** Hoflieferantin, **Graudenz,** Marienw.-Str. 50, sowie **Julius Wernicke, Graudenz,** Tabakstraße.

Schinken,

ger. Schinkenwurst, Rückenspeck, Schmalz und Cervelatwurst

empfiehlt **Joh. Stawowiak, Podgorz,** bei Gastwirth **Ferrary.** (7816)

Berliner Bratenschmalz
Margarine

in Fässern, Kübeln und ausgewogen.

(7846) **Julius Wernicke.**

Butter und Käse von Gütern, Molkereien u. Landwirthschaften,

wird jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen sofortige Casse zu kaufen gesucht. Offerten **sub A. G. Berlin, hauptpostlagernd Königstrasse,** erbeten. (7862)

Grösstes Tapeten-Versandt-Geschäft

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an,
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „

C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik,
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusendung von Musterkarten franko.

Für 1 auch 2 Herren möblirte **Zimmer zu vermiethen Oberbergstr. 53**



Reparaturen

(selbst die allerschwierigsten) an

Taschen-, Wand-, Hof- und Thurm-Uhren

werden in meiner Werkstatt gut und sauber unter Garantie **zu soliden Preisen** ausgeführt. (7828)

Hochachtungsvoll

A. Zeeck, Uhrmacher.

Alte Marktstraße 4.

Röhrenbrunnen
Wasserleitungen und Saugeleitungen

führt sachgemäß aus (7800)

E. Schiebor,

Brunnen- und Röhrenmeister,
Rosenberg Westpr.
und **Graudenz,** Blumenstraße 12.

Rottweiler Patronen

in allen Schrotnummern
[7809] wieder vorräthig.

Jacob Rau

vorm. **Otto Höltzel.**

Mayer'sche und Krüger'sche

Trieurs

zu Fabrikpreisen bei

A. Ventzki

Maschinen- und Pflug-Fabrik
Graudenz. (7767)

Hellgraue Oefen in bekannter Güte, billig abzugeben in der Fabrik **Waldau,** b. Thorn.

---

60 Schurzbohlen

à 18 Fuß lang, 10 Zoll breit, 4 Zoll stark,

1 eis. Schwungrad sowie gut erhaltene alte Fenster

zu verkaufen Oberthornerstr. 11. (7777)

Eine Wohnung

von 5—6 Zimmern, z. 1. Oktober **gesucht.**

Prem.-Lieut. **von Kraewel,**
Deutsches Haus.

Ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen Gartenstraße 21. [7840]

Möbl. **Zimmer** z. verm. Langestr. 13. II.

Gut möbl. Wohnung, Stube, Schlafkabinet und Zubehör zu vermiethen Kirchenstraße 12. [7778]

Wichtig
für Amts- und Gutsvorstände!

Durch **alle Buchhdlg.** zu beziehen:

Hetzell

die polizeil. Strafverfügung in Preußen.
Gegen 75 Pf. Briefmarken fr. Zusendung.
[3839] F. A. Eckstein, Neustettin.

Vorzügliche

Pianinos

neuester **Construction,** aus **sehr renommirten Fabriken,** empfiehlt zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung. (7854)

Oscar Kauffmann

Pianoforte-Magazin.

An die ganze Damenwelt v. Graudenz richte ich die Bitte, beim Durchzuge recht viel Blumen zu werf. Einer i. d. Rüge.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen)

Direktion: J. Hoffmann.

Sonntag, den 31. August: **Gr. Tafel-Fest-Vorstellung.** Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. Zum ersten Male: **Chassepot und Zündnadel.** Lustspiel in 1 Act von **N. N. . . . Der Heirathsantrag auf Helgoland.** Lustspiel in 3 Acten. **Hermann und Dorothea.** Gesangsposse in 1 Act. **Volks-Belustigungen** im festlich geschmückten Garten.

Montag, den 1. September: Benefiz für Frau Franziska Buisson. **Der Probepfeil.** Lustspiel in 4 Acten. (7799)

Den durch die Expedition zur Ausgabe kommenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt seitens der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (P. Schubert) hier ein Prospect betr. **„Henriette Davidis Kochbuch"** bei. — (7815)

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 203.

Graudenz, Sonntag] [31. August 1890.

Aus der Provinz.

— Die diesjährige zweite Lehrerprüfung am hiesigen Königl. Schullehrer-Seminar findet in der Zeit vom 21.—25. Oktober statt, und zwar die schriftliche Prüfung am 21., die mündliche vom 23.—25. Oktober.

— An der mündlichen Abgangsprüfung in der hiesigen höheren Bürgerschule, welche am 18. September stattfindet, werden sich voraussichtlich zehn Schüler betheiligen. Die schriftliche Prüfung hat bereits stattgefunden.

— [Von der Ostbahn.] Versetzt sind: Die Stations-Vorsteher 1. Klasse Helms in Marienburg nach Danzig l. Th., Kunze in Neufahrwasser nach Marienburg, Stationsaufseher Jenczkowski in Mehlsack nach Rothfließ; die Stationsassistenten Kaja in Schlawe nach Allenstein, Lindauer in Dirschau nach Lichtenberg-Friedrichsfelde und Winter in Korschen als Stationsaufseher nach Mehlsack.

— Die General-Versammlung des Posener Provinzial-Lehrervereins wird am 8. und 9. Oktober in Gnesen stattfinden.

— Dem Konsistorialrath Dr. Polka in Königsberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Der Rittergutsbesitzer Cleve zu Gut Litschen ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Litschen, Kreis Marienwerder, ernannt.

— Dem Forstaufseher Ulrich, bisher in der Oberförsterei Osche, ist unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Malachin in der Oberförsterei Czersk und dem Forstaufseher Kaufmann, bisher in der Oberförsterei Czersk, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Dolfusbruch in der Oberförsterei Schloppe übertragen.

— Die Rebhühnerjagd soll in diesem Jahre, wie von waidmännischer Seite versichert wird, in vielen Bezirken eine überaus ergiebige sein. Die Preise für Rebhühner sind in Folge des großen Angebots denn auch gegen das Vorjahr bedeutend heruntergegangen. Feiste Hühner, die in Berlin im Vorjahr mit 1,50—2 Mk. gehandelt wurden, sind in den letzten Tagen mit 75 Pfg. bis 1 Mk. zu Markt gebracht worden.

— **Strasburg,** 30. August. Eine größere Anzahl deutscher, aus Rußland ausgewiesener Landwirthe, hat sich in dem Dorfe Zgniliblott bei Boborowo angesiedelt. Den Betreffenden werden beim Ankaufe günstige Bedingungen gestellt, u. A. erhalten sie bis zur nächsten Ernte Lebensmittel und Futter.

i **Freistadt,** 29. August. Der Besuch der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule ist nach der Entscheidung des Kammergerichts, daß die gegen Fortbildungsschülern wegen Versäumniß des Unterrichts erkannten Strafen nicht als gesetzmäßig zu erachten seien, ein sehr geringer, da öfters 50—75 Prozent der Schüler fehlen. Zu wünschen wäre es daher, daß wie in andern Deutschen Staaten der Besuch der Fortbildungsschule durch ein Landesgesetz geregelt würde, sonst stehen die Fortbildungsschulen in Gefahr, wegen schwachen Besuches einzugehen.

Marienwerder, 29. August. Zur Theilnahme an den Wettfahrten bei dem Radfahrerfeste am Sonntag sind 40 Anmeldungen aus den Städten Königsberg, Danzig, Elbing, Graudenz, Mewe, Neuenburg u. s. w. eingegangen. Nach der Wettfahrt findet ein Korso mit Musik durch die Straßen unseres Ortes statt.

Y **Aus dem Kreise Flatow,** 28. August. Während die Fleischer in unserer Gegend fast kein Schlachtvieh mehr auftreiben können und oft Tage lang unterwegs sind, um dann höchstens einen mageren Hammel oder ein wenige Stunden altes Kalb nach Hause zu bringen, steht der Gänsehandel augenblicklich in schönster Blüthe. Fast täglich gehen von Bahnhof Linde ganze Waggonladungen Gänse nach Berlin ab. Das Stück bezahlen die Händler mit 3—3,25 Mk., ein Preis, wie er auch in früheren Jahren hier nicht niedriger war.

J **Danzig,** 29. August. Das Stadttheater wird am 20. September d. J. eröffnet. Im Theater sind bedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen worden, u. a. ist zur Sicherung gegen Feuersgefahr das Bühnenhaus durch eine massive Mauer gänzlich von dem Zuschauerraume getrennt; ferner sind über 80 nummerirte und über 150 unnummerirte Plätze in Wegfall gekommen, um die Bewegung der Zuschauer in den Sitzreihen zu erleichtern. — Auf dem Bau der Schichau'schen Werft sind gegenwärtig über 500 Mann beschäftigt, auch sind daselbst 9 Dampfmaschinen in Thätigkeit. Die Fertigstellung der gesammten Anlage dürfte über zwei Jahre in Anspruch nehmen. Bei den Erd- und Bauarbeiten sind auch viele Handwerker beschäftigt, die froh sind, etwas zu verdienen. An Arbeit herrscht in diesem Jahre kein Mangel, da außer der Schichau'schen Werft auch die Niederlegung der Wälle und der Bau von mehreren Gebäuden in der Wallgasse sowie die Befestigungen am Olivaer-Thore viele Arbeiter auf längere Zeit beschäftigen.

—d— **Zoppot,** 29. August. Der Besuch unseres Badeortes ist, namentlich im August, derartig gestiegen, daß die Zahl der Besucher bereits die am Schlusse der vorjährigen Saison erreichte nicht unerheblich übersteigt. — Gestern fand hier das zweite und letzte Badefest der diesjährigen Saison statt. Der am Vormittag herrschende starke Südweststurm hatte sich Nachmittags beruhigt und legte sich Abends ganz, so daß sowohl die Illumination wie das Feuerwerk glänzend verlief.

---

3. Fortf.] **Vor dem Sedanfest.** [Nachdr. verb.

Novelle von Eduard Engel.

„Natürlich kenne ich ihn. Auch einer meiner Quälgeister! Woher kennst Du ihn denn?"

„Ich bin heute mit ihm von Köslin bis hierher gefahren."

„So? Na, und?"

„Weiter nichts."

„Aber er hat Dir doch erzählt von dem Sedanfest des Kriegervereins und so weiter."

„Nicht viel, nur daß wir uns dort sehen würden, Du, ich und er."

„Siehst Du wohl, ich und er! Der Major läßt mir keine Ruhe, er will mich durchaus —"

„Er hat mir kein böses Wort über Dich gesagt."

„Nein? Freut mich. Ich wünsche nur, er ließe mich in Ruhe und zwänge mich nicht, mich morgen an seinem Fest zu betheiligen."

„An seinem Fest?! Ist es nicht Dein Fest ebenso gut und unser Aller Fest, aber Dein Fest doch ganz besonders?"

„Es ist gerade genug, daß ich in der Predigt drauf zu sprechen kommen muß, weil morgen zum Unglück auch noch Sonntag ist, aber mit ihrem Kriegerverein und ihrem Sedanfest hätten sie mich ungeschoren lassen können. Es ist bis jetzt all die Jahre ohne mich gegangen; es wird auch morgen gehen. Dieser Major ist aber hinter mir her wie der böse Geist Hat er zu Dir etwas darüber gesagt?"

„Was soll er mir denn sagen? Nicht eine Silbe!"

„Stelle Dir vor: weil ich nun mal das eiserne Kreuz habe und weil ich ein Held gewesen sein soll u. s. w., darum wollen sie mich morgen beim Bankett des Kriegervereins zum Festredner haben, und ich soll das Hoch auf den Kaiser ausbringen, — ich!"

„Das finde ich nicht im Mindesten wunderlich; ich wundere mich nur, daß Du Dich dagegen sträubst, dabei zu sein. Ist es Dir etwa nicht recht, daß wir bei Sedan den Napoleonischen Bovist aufgestochen und bald darauf und zumeist durch Sedan das aufgerichtet haben, wofür Du als Primaner geschwärmt hast wie kein Anderer von uns Allen?"

„Ja, ja, was man nicht als dummer Junge alles für Dummheiten macht!" sagte Tassilo und spielte gedankenlos oder gedankenschwer mit einem langen Gartenmesser.

„Solche Dummheiten gehören überhaupt zu dem Besten, was wir besitzen, lieber Sohn, und ich verbitte mir ernstlich Deine überlegenthuenden Redensarten. Soll ich Dir etwa vordeklamiren, wie Posa der Königin, „daß man für die Träume seiner Jugend soll Achtung tragen?" Wer von uns Beiden ist hier eigentlich der Prediger? — Ich will Dir etwas sagen, mein guter Tassilo, Du bist entweder ein ganz niederträchtiger Philister geworden, und das ist das Unwahrscheinlichere, — oder Du bist krank. Woran, das weiß ich noch nicht, aber ernsthaft krank, und dann kriegst Du es mit mir zu thun."

„Ich bin so gesund wie Du und wie ihr Alle, und ein Philister geworden bin ich auch nicht, soweit man sich selber beurtheilen kann."

„Was aber in dreier Pomuchelsköpfe Namen bist Du denn, wenn Du weder ein Philister bist noch krank?"

Er sah mich fest an und sagte langsam: „Ein ganz erbärmlicher Lump! — Ja wohl, ich Ritter des Eisernen Kreuzes, der gefeierte Held von Gravelotte, der vortreffliche Diener am göttlichen Wort u. s. w. Alles Larifari. Worte, Worte, Worte!"

„Du bist krank, lieber Tassilo, und sollst mein erster Patient hier in dem alten Nest werden."

Er schwieg und schlug die reifen Mohnköpfe mit dem Gartenmesser herunter.

Ich wollte ihn auf vernünftige Gedanken und Reden bringen: „Erzähle mir lieber, wo Du Deine Frau kennen gelernt; dahinter soll ja ein bischen Romantik gesteckt haben."

„Romantik? Ich habe sie mir erschwindelt, wie alles Andere eben auch."

Er war offenkundig verrückt. Die letzteren Worte hatte er ohne Aufregung, nur todttraurig gesprochen und mit einem Ton schonungsloser Selbstanklage, der mir durchs Herz schnitt.

„Was soll das heißen: wie alles Andere eben auch?" fragte ich ihn.

„Du brauchst nur zu fragen: Alles und Jedes, Leben und Gesundheit, — eine nette Gesundheit! Dazu das Eiserne Kreuz, — na, das trage ich wenigstens nie. Dann die gute Pfarrstelle, auf der mein ehrlicher Alter 42 Jahre gesessen. Dann meine Frau, den Engel des Lichts, ergo auch meinen Jungen." —

Er blieb vor mir stehen, legte mir die Hände auf die Schultern und blickte mir grenzenlos elend in die Augen: „Franz, kannst Du Dir eine Vorstellung davon machen, wie Einem zu Muthe ist, wenn man Tag um Tag, ein halbes Leben lang in der Lüge steckt, mit der Lüge aufsteht und zu Bette geht? Nein, das kannst Du nicht. Gott im Himmel bewahre einen Jeden in Gnaden davor! Es ist entsetzlich, Alles, was man sein nennt, Alles, was des Daseins höhere Freude ausmacht, Weib und Kind, Amt und Ehre und guten Namen einer ungeheuren Lüge zu verdanken, einem Betruge, einer Fälschung oder noch Schlimmerem!"

„Und das sagst Du mir, Tassilo, den Du seit Jahren zum ersten Mal wiedersiehst, und Deiner Frau hast Du es all' die Jahre verschwiegen!"

„Gerade darum, weil ich es ihr so lange verschwiegen! In den ersten Jahren, — ach nein, da vielleicht nicht mehr, aber in den ersten Tagen, als ich sie kennen lernte, gleich im Lazareth, da hätte ich es thun sollen. Aber da verboten auch die Aerzte und Emma selber das viele Sprechen, hielten Alles für Fieberwahn, wenn ich doch davon anfangen wollte, — und nun kann ich nicht aus dem Sumpfe heraus. Einmal in der Lüge drin, einmal in dieses zähe Schlammmoor versunken, — und kein Gott hilft einem heraus."

„So sprichst Du, der Priester?"

„Ja, gerade ich, der Priester."

„Und Deine Frau? Ich komme immer wieder auf sie zurück."

„O diese Scham! Die Scham vor ihr! Ich schäme mich so, daß ich sie kaum ansehen mag, daß ich oft beim reinen Glockenton ihrer Stimme am ganzen Leibe zittere, als höbe jetzt das Gericht an. Und selbst vor meinem Knaben schäme ich mich; je ähnlicher er mir äußerlich wird, desto mehr. Es hat eine Zeit gegeben, wo ich war wie er, Alle sagen es mir, und wie ich darunter leide, das weiß nur ich."

„Aber mir mußt Du Dein Herz ausschütten, Mann, und sogleich!"

„Es hat sich was mit Ausschütten! — Ich möchte, aber ich glaube, ich kann es nicht. Es giebt Dinge, die man dem besten Freunde nicht sagen kann, die man sich selber nur noch in den schlaflosen Nächten gesteht, wenn der Herbststurm an den Thoren rüttelt und der Regen an die Fenster klatscht."

„Und doch mußt Du es sagen, jetzt gleich! Nicht dem Freunde, sag es dem Arzte. Wir sind ja auch Beichtväter, wie Ihr Priester; hier setze Dich hin auf diese Bank, hier sieht und hört uns Niemand." Dabei wollte ich ihn in die mit wildem Wein dicht umrankte Laube ziehen.

Doch da rief des Knaben helle Stimme aus der offenen Flügelthür in den Garten herab: „Mama läßt Papa und Onkel zu Tisch bitten!"

Der Augenblick war verpaßt. Wir mußten folgen. Tassilo nahm müde meinen Arm und stieg schleppenden Schrittes mit mir die steinernen Stufen zu seinem Arbeitszimmer hinauf.

Frau Emma hatte dort den Abendtisch hergerichtet. Ein weitbauchiger irdener Krug voll herbduftender Spätsommerblumen stand in der Mitte. Es nützte Alles nichts, ich brauchte nur in Tassilos hoffnungsloses Gesicht zu blicken, um alle Eßlust zu verlieren. Frau Emma zwang sich zum Essen, um ihrem Gatten und mir ein einladendes Beispiel zu geben. Das Gespräch floß einsilbig dahin. Auch der Knabe war durch die Anwesenheit des Gastes etwas eingeschüchtert, und doch mußte ich mich seiner wieder bedienen, um über die schwerlastende Stunde hinwegzukommen. Dann sagte Frau Emma ein paar Worte über das morgige Sedanfest: „Mein Mann hat niemals dabei sein wollen; er ist so übertrieben bescheiden und er hat keine heiteren Erinnerungen an den Krieg. Er ist ja auch nur einen Tag dabei gewesen, aber jetzt haben sie keine Ruhe gegeben, und morgen soll er durchaus den Kaisertoast ausbringen." — Tassilo stöhnte auf. — „Der Oberst von den Husaren", fuhr sie fort, „ist auf Urlaub in Berlin. Der alte Major von Nostiz ist kein Redner und hat auch nicht das eiserne Kreuz, da haben sie Tassilo gebeten —"

„Gezwungen", sagte der Pastor spitz.

„Sie, lieber Freund, nehmen ja auch Theil an dem Bankett als unser neuer Stadtarzt, — vielleicht bleiben Sie morgen an seiner Seite, oder doch ihm gegenüber." Dabei warf sie mir einen langen, bittenden Blick zu.

Nach dem Essen verabschiedete sich Frau Emma, der Knabe müsse zu Bett, sie sei angegriffen von dem Besuch am Grabe, und Tassilo und ich hätten wohl auch noch mancherlei mit einander von alten Zeiten ungestört zu besprechen. „Auf Wiedersehen morgen in aller Frühe, dann zeige ich Ihnen meinen Taubenschlag und meinen Hühnerhof, wenn das Sie interessiren kann." (Forts. f.)

— [Wer ist ein Gentleman?] Diese Frage beantwortete der jüngst verstorbene englische Kardinal Newman einst, wie folgt: „Ein Gentleman ist Einer, welcher niemals Anderen einen Schmerz verursacht. Der wahre Gentleman vermeidet Alles, was seiner Umgebung mißliebig sein, oder was auch nur einen Mißton hervorbringen könnte. Er weiß es so einzurichten, daß die Meinungen nicht aufeinanderplatzen, die Gefühle nicht verletzt werden, kein Verdacht ausgesprochen wird, daß kein Gegenstand berührt wird, der bei dem Einen oder dem Andern Trauer oder verletztes Ehrgefühl wachrufen könnte. Er hat das Auge auf jeden Einzelnen gerichtet; er ist zärtlich mit dem Schüchternen, mitleidsvoll gegen die Lächerlichen. Er weiß sich immer zu erinnern, mit wem er spricht; über den Dienst, den er Jemanden erweist, geht er leicht hinweg. Von sich spricht er nur, wenn er dazu gezwungen wird. Die Erfahrung hat ihn gelehrt, sich so gegen einen Feind zu benehmen, als solle derselbe dereinst ein Freund werden. Er muß nicht immer richtige Ansichten haben, aber ungerecht ist er nie. Auch wenn er selbst ungläubig ist, wird er den Glauben Anderer weder verhöhnen, noch bekämpfen. Er wird gegen die Bekenner aller Religionen duldsam sein, nicht nur weil ihn die Philosophie Unparteilichkeit gelehrt hat, sondern weil er das milde, beinahe weibliche Gefühl besitzt, welches eine der schönsten Errungenschaften der Kultur ist."

— Die General-Versammlung deutscher Forstmänner trat am 26. August in Kassel zusammen. Es hatten sich etwa 400 Forstmänner aus allen Theilen Deutschlands eingefunden. Einen Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete „die wirthschaftliche und finanzielle Bedeutung des forst- und gruppenartigen Fehmelschlagbetriebes im Hochwalde". Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Karlsruhe bestimmt.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 31. August (13. n. Trin.), Gottesdienst: 8 Uhr: Herr Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Herr Pfr. Ebel. 4 Uhr: kein Gottesdienst. Mittwoch, den 3. Septr., 8 Uhr Abends: Bibelstunde im Peterson-Stift. — Donnerstag, den 4. September, 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.

Montag, den 1. September, 4 Uhr Nachmittags: Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths.

Am 26. d. M. begleiteten wir zur letzten Ruhestätte den Königlich. Kreisschulinspektor Herrn (7761)

Eduard Bajohr

welcher bei Ausübung der Amtspflicht den Keim seiner langen, schweren Todeskrankheit empfangen hatte. — In dem lieben Dahingeschiedenen betrauern wir einen Vorgesetzten, dessen Wesen und Walten jedem Lehrer ein Vorbild war. Tiefe Kenntnis des Volkes und des Schulwesens, stark ausgeprägte Gerechtigkeitsliebe und Milde erwarben ihm allseitige Verehrung. Seine helfende und fördernde Teilnahme an dem persönlichen Wohlergehen jedes Lehrers hat den Grund zu bleibender Dankbarkeit gelegt. Darum werden wir nimmer des Mannes vergessen, der unseren Schulen und uns zum Segen gelebt hat.

Die Lehrer
des Kreises Strasburg Wpr.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8½ Uhr erlöste der Tod die langen Leiden unseres kleinen (7797)

Oscars

im Alter von 5 Mon. 2 Tagen. Dies zeigt tiefbetrübt an
Graudenz, 30. August 1890.
A. Jonas nebst Frau geb. **Thies.**

Die glückliche Geburt eines
munteren Töchterleins
zeigen hocherfreut an (7762)
Podgorz.
Philipp Hirsch und Frau
Johanna geb. **Abramsky.**

Weinberg.

Sonntag, den 31. d. Mts.:
Waffeln mit Schlagsahne.

Tusch.

Sonntag, den 31. d. Mts.,
zur 20jährigen Erinnerung des glorreichen Tages von Sedan
Tanzkränzchen.
(Musik von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.)
Bengalische Beleuchtung, Volksbelustigungen.
(7723) **A. Dombrowski.**

Finger's Hotel, Dragaß.

Sonntag, den 31. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

Restaurant
Fritz Nerlich, Culmsee
am Markt
ist hübsch eingerichtet und verabreicht nur beste Getränke. (7646)

Plenz' Hôtel garni, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a, dicht Bahnh. Friedrichstr. u. den Linden.

Am 1. September lasse ich mich in Riesenburg als

Arzt

nieder. Ich wohne am Markt im Hause des Herrn Neuthal.
Wilhelm Grumach,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (7471)

E. kl. schw. **Broche** (Engelskopf) ist a. d. Wege Lindenstr. bis z. Markt od. z. Grabenstr. verl. word. Geg. Belohnung abzug. Lindenstr. 12, r. v. d. Chaussee. [7627

Zu kaufen gesucht ein **Dachshund.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7412 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bierkorken
1000 Stück für 2,50, 3, 4, 5 Mk. bei
[7359] Gustav Brand.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Land- bezw. Amtsgericht soll der Jahresbedarf, bestehend in etwa 200 Raummetern Kiefernklobenholzes I. Klasse, 150 Tonnen à 20 Ctr. Steinkohlen und 1500 Kilogramm Petroleum im Wege der Submission angekauft werden. (7758)

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Holz, Steinkohlen, Petroleum für die Gerichtsbehörden zu Graudenz" sind bis zu dem auf

den 12. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Rechnungsrevisor, Zimmer 46 des Landgerichts, angesetzten Termine einzureichen.

Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen in der Ersten Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 22 des Landgerichts, und können auch gegen Schreibgebührenerstattung bezogen werden. Die den Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.

Graudenz, den 26. August 1890.
Der Landgerichts-Präsident.
Der Erste Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1890 bis 31. Oktober 1891 die Lieferung folgender Gegenstände und zwar ungefähr:

A. 3600 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2400 kg Hafergrütze, 2300 kg Buchweizengrütze, 175 kg Gerstengrütze, 1300 kg Kaffee (rohen), 7000 kg Erbsen, 5000 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 2500 kg Graupen (ordinäre), 100 kg Graupen (feine), 4000 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1600 l Essig, 2400 kg Käse, 500 kg Cocos-Nußbutter, 1000 kg Rüböl (raffinirtes), 600 kg Seife (harte), 900 kg Elainseife, 120 kg Fahlleder, 100 kg Brandsohlleder, 320 kg Sohlleder, 50 Ries Schrenzpapier, (6158)

B. 150000 kg Kartoffeln, 5000 kg Weißkohl, 400 kg Butter, 3000 kg Schweineschmalz, 400 kg Rindernierentalg, 3000 kg Speck (geräucherten), 4500 kg Rindfleisch, 1500 kg Schweinefleisch, 110000 kg Roggenbrot, 300 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 l Milch (unabgesahnte), 7000 l Bier, 4500 kg Salz, 24000 Stück Heringe, 6500 kg Petroleum, 800 kg Soda, 5000 kg Karbolkalk, 23000 kg Roggenrichtstroh

im Submissionswege vergeben werden. Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferungs-Offerte" bis zu dem **am Montag, den 29. September 1890,** Vormitt. 11 Uhr, im Directions-Büreau anberaumten Eröffnungstermin einzusenden. Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft;
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung **in Buchstaben für die Einheit;**
3. die genaue Bezeichnung u. Adresse des Bewerbers.

Von den unter A aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name des Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizufügen. Die Lieferung des Fleisches und der Fettungen — Schmalz, Talg u. Speck — wird nur an hiesige Submittenten vergeben.

Die Zuschlagsertheilung erfolgt innerhalb vier Wochen vom Tage des Termins incl. ab gerechnet. Die Bedingungen sind im Büreau des Oeconomie-Inspektors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 1 Mark verabfolgt.

Graudenz, den 10. August 1890.
Der Kgl. Strafanstalts-Direktor.

Die Lieferung nachstehender, zu den Stromregulirungswerken der Weichsel für die Bauabtheilung **Pieckel** erforderlichen Materialien:

30000 cbm Packwerksfaschinen,
200000 Buhnenpfähle,
2000 kg Draht Nr. 20,
5000 kg Draht Nr. 12

soll in Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf **Montag, den 8. September d. Js.,** im Gasthaus „zum goldenen Hirsch" hierselbst, Mattenbuden Nr. 14 an, und zwar: (7760)

1. Für die Lieferung der Faschinen Vormittags 9 Uhr,
2. für die Lieferung der Pfähle Vormittags 10 Uhr,
3. für die Lieferung des Drahts Vormittags 10½ Uhr.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig einzureichen; die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Vorstädtischen Graben Nr. 40, sowie bei dem Herrn Regierungs-Baumeister **Wolff-Pieckel** zur Einsicht aus.

Danzig, den 29. August 1890.
Der Baurath.
H. Steinbick.

---

1 Vorbeter u. Schächter

suchen wir für die hohen jüdischen Festtage. Meldungen erbittet (7770)
Der Vorstand.
H. Herrmann, Putzig.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Melno

werden hiermit zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung

Sonnabend, d. 20. September 1890

Nachmittags 3½ Uhr

nach der Zuckerfabrik Melno eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher und Rechnungen des Geschäftsjahres 1889/90 resp. Decharge-Ertheilung.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für den statutenmäßig ausscheidenden Herrn Bieler-Melno.

Die Aktien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 18. September bei dem Direktor der Fabrik, Herrn **E. Brasack,** zu deponiren.

Melno, 29. August 1890. (7759)

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.
H. Bieler, Vorsitzender.

Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des sechsten Kursus am 15. Oktober d. Js.,
Schluß am 15. April k. Js.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde. Feldmessen, Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Deutsch, Rechnen, Geschäftsstyllehre für Gemeindevorsteher, Standesbeamte und Amtsvorsteher, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 24 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark. Meldungen und Anfragen sind an den Rektor **Nauck** hierselbst zu richten. (6286)

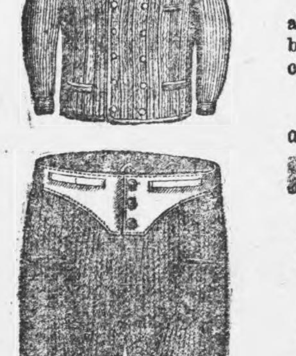
Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Schlochau, den 15. August 1890.
Das Kuratorium.



J. Willamowski.







Fabelhaft billig u. gut.

Warme
Unterziehkleider
für Männer u. Frauen.
Ganze Garnituren
für nur 5 Mark.

(So lange der Vorrath reicht.)
Durch gelegentlichen, äußerst billigen Ankauf einer **sehr großen Parthie Unterziehkleider** und **Strickwolle** bin ich in der angenehmen Lage, dem geehrten Publikum Gelegenheit zu bieten, recht vortheilhaften Einkauf zu machen und zwar;

Für Männer
zum Preise von
nur 5 Mark:

a) 1 **Weste** oder 1 **Unterjacke**
b) 1 **Paar Unterbeinkleider** u.
c) 1 **Normalhemd**
} **Gute reelle Waare.**

System nach Professor Dr. Jaeger.
Diese **3 Artikel** zusammen versende ich nach allen Ortschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

Ferner

für Frauen
für nur 5 Mark:

2 Hemden mit langen Aermeln und **2 Paar Frauen-Unterbeinkleider.**
Diese **4 Artikel** versende ich ebenfalls nach allen Ortschaften gegen Nachnahme

für nur 5 Mark.

J. Willamowski,
THORN, Wpr.
Breite Straße Nr. 88.
Filiale: Rathhaus-Gewölbe Nr. 27/28 gegenüber der Marien-Kirche.

Preis-Liste und Muster von Strumpf- und Strickwolle versende auf Verlangen gratis und franko. (7683)

Da die Artikel äußerst preiswerth sind, für Hausirer und Wiederverkäufer sehr zu empfehlen.

Der ausgezeichnetste **Weizen,** der ertragreichste, backfähigste und schwerste ist unbestritten **Manitoba-Rothweizen.** Er ist rost- und brandfrei, glattährig, winterfest und gegen Nässe und Dürre gleich wenig empfindlich. Zahlreiche Zeugnisse über seine Güte enthalten alle landwirthschaftlichen Zeitungen von 1889. — Echte reine Originalsaat per 100 Kilo 38 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk. — Der von der Firma **E. Berger** hier zur Versendung kommende Nachbau ist nicht mehr rein und zweiwüchsig, worauf wir, um diese hervorragende, von uns eingeführte Sorte nicht in Miß-Credit zu bringen, hiermit aufmerksam machen. — Manitoba ist auch unschätzbar zur Mischsaat mit Square head, er bestockt sich enorm, deckt denselben und verhindert dessen Auswinterung. Diese Mischung giebt geradezu staunenerregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch an Stroh, reifen gleichzeitig: **Square head Original** per 100 Kilo 36 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk., **I. Nachbau** 100 Kilo 26 Mk., 5 Kilo 1,80 Mk. Auf Wunsch auch beide Sorten gemischt. **Mediterianial Pearl Weizen,** neue nordamerikanische Sorte, für schweren Boden, lang in Stroh und Aehre, braun, ausgezeichnet im Ertrage, 100 Kilo 36 Mk., 5 Kilo 2,50 Mk. **Garantirt echter Pirnaer Gebirgs-Staudenroggen,** anerkannt beste Roggensorte in feinster Saatwaare 100 Kilo 20 Mk., 5 Kilo 1,50 Mk. **Berger & Co., Kötzschenbroda-Dresden.**

Hochfeinen (7787)
Limburger Sahnen-Käse
à 50 Pfennige empfiehlt wiederum
Rudolph Burandt.

Einen größeren Posten
Pflaumen und Birnen
verkauft auf den Bäumen (7764)
E. Hempel, Nitzwalde.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 1,00,
Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,
Probesendungen
von 10 Pfund gegen Nachnahme,
Große Betten von 5,50 **Kopfkissen** von 1,50 an
Fertige Bezüge,
Laken, Inletts, Steppdecken
Damenhemden, Pantalons u. Jacken
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Kinderwäsche
in allen Größen,
Wagendecken
in den neuesten Mustern,
Frisaderöcke u. Pantalons
empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
H. Czwiklinski.

Prachtvolle pommersche
Gänsebrüste
ohne Knochen
empfehlen in vorzüglicher Qualität
F. A. Gaebel Söhne.

Neue Sendung frisch geschossener
Rebhühner
ist eingetroffen und offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Frische schlesische
Treibhaus-Ananas
offeriren in Prima-Qualität
F. A. Gaebel Söhne.

Garantirt echte
Pfälzer- und Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 Pfg. an per Liter)
flaschenreif — in Fäßchen v. 25 Ltr. an.
Zus. unt. Nachn. franco Empfangsstat.
Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

Helles Tafelbier
Münchener Bier
vorzügliche Qualität, in Fässern und Flaschen, empfiehlt (7645)
Fritz Nerlich,
Culmsee.

Preßhefe täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, sowie **„Weber's"** Prima-Feigen-Kaffee, die edelsten Kaffee-Verbesserungsmittel **der Welt,** empfehlen:

Rud. Burandt
R. Dombrowski
F. A. Gaebel Söhne
Julius Holm
B. Krzywinski
Fritz Kyser (9121b)
A. Makowski
Rotterdamer Kaffee-Lagerei
(Otto Schmidt).

Geschäftsverkauf.

Eine rentable Gastwirthschaft in ein. gr. Kirchdorfe, 2 Meil. von der Kreisstadt u. 1 Meile v. d. Bahn, bin ich Willens unter günst. Beding. weg. Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. Nr. 6878 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Einem Uhrmacher
wird günstige Gelegenheit geboten, ein flottgehendes Uhren-Geschäft billig zu kaufen. Adresse in der Expedition des Gesell. zu erfahren. (7134)

Ein herrschaftliches Haus, gut verzinslich, soll auf eine Besitzung vertauscht werden. Gutsbesitzer, welche ihre Besitzung auf städtische Häuser vertauschen wollen, mögen sich direkt an **Bodmann in Danzig,** Vorstädtischen Graben 28, wenden.

In meinem Hause, Hauptgeschäftsstraße, ist ein (3620)
Geschäftslokal
in dem bis jetzt mit großem Erfolg ein Putzgeschäft betrieben, sogleich zu vermiethen. Johanna Bernstein, Konitz Wpr., Danzigerstraße.

Eine große (7695)
Schlosser-Werkstätte
mit angrenzender Wohnung
die mit den besten Erfolgen seit 40 Jahren betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen bei Heymann Gerson in Inowrazlaw.

Meine Ziegelei
dicht an Dt. Eylau, wo jährl. mehrere Millionen Mille Ziegeln verbaut werden, will ich sofort verkaufen. Anzahl. 1200 Mk. (7679)
A. Schilke, Besitzer, Sommerau.

Ein Grundstück, von 100 bis 300 Morgen leichter Boden, wird mit einer geringen Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7743 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein in der Schwetz-Neuenburger Niederung belegenes
Grundstück
ca. 34 Morg. guter Boden mit guten Gebäuden, 4 Kilometer von der Stadt entfernt, hart an der Chaussee belegen, soll mit vollständiger Ernte, sowie sämmtl. lebenden und todten Inventar sofort preiswerth bei mäßig. Anzahlung verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7775 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich bin Willens, mein (7474)
Grundstück,
in dem seit Reihe von Jahren ein Material- und Schank-Geschäft nebst Ausspannung mit gutem Erfolge betrieben worden ist, bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zur Rückantwort Freimarke erbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7474 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft
in einem Kirchdorfe, ca. 1200 Einw., mit 40 Morgen Land incl. Wiesen und Torfstich, bin ich Willens, für den billigen Preis, mit dem ganzen Einschnitt für 30000 Mk., anderer Unternehmungen zu verkaufen. Meld. werd. unter Nr. 7741 in d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein junger, strebsamer Landw., sucht von sofort oder 1. Oktober eine **Gastwirthschaft,** gute Brodstelle, in einem größeren Dorfe, mit oder ohne Land, zu pachten. Offert. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 7738 d. d. Expedit. d. Geselligen erb.

Ich beabsichtige mein 1½ Kilometer von den Bahnhöfen Kahlbude und Lappin gelegenes (7676)
Mühlengut Podsidlin
mit neuer Mahl- und Schneidemühle (über 100 Pferdekr.) und 130 Morgen Land mit bedeutenden Steinbrüchen und großen, an den Kgl. Eisenbahn-Fiskus zur Ausnutzung verkauften Kieslagern, für 30000 Thaler, bei 10000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. G. Monglowski, Podsidlin b. Kahlbude.

Hypotheken-Bank-Darlehne
auf städtische und ländliche Besitzungen vermittelt in jeder Höhe zu billigsten Bedingungen (3602)
Gustav Brand in Graudenz.

950000 Mark Stiftsgelder
zu 4–4⅓% auf Mühlen, Zuckerfabriken ec. zu vergeben. Bei pünktlicher Zinszahlung wird nie gekündigt. Rückporto erbittet **Otto Hein,** General-Agent, **Danzig.** (5935e)

Gesucht
werden **7–9000 Mark** auf ein vor 2 Jahren mit 20000 Mark bezahltes Grundstück, durchgängig Rübenboden (27 Hectar groß), zur zweiten Stelle, unmittelbar hinter 6300 Mk. Bankgelder. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7421 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ich suche 2 Schreiber.
Anmeldung schriftlich. (7795)
Kabilinski, Rechtsanwalt.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete
Materialisten ec.
Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß

Suche f. m. Gesch. 2 tüchtige
Materialisten.
Mielke, Berlin, Schwedterstr. 225

Für ein **größeres Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft** wird per 1. Oktober cr. ein **durchaus tüchtiger, polnisch sprechender** (4974)
erster Expedient
im Alter von mindestens 25 Jahren gesucht. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse sowie Photographie erbeten unter **A. B. Nr. 2423 Rudolf Mosse, Posen.** (4974)

Einen flotten Expedienten
für mein Eisenwaarengeschäft, polnische Sprache erwünscht, sucht per 1. Oktober cr. Robert Olivier, Pr. Stargard.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche einen (7768)
Verkäufer
und einen Lehrling.
A. Marcus, Saalfeld Opr.

E. tücht. Verkäufer
(Christ) findet zum 1. Oktober 1890 in meinem **Tuch- u. Maaßgeschäft** angenehme Stellung. **Polnisch** sprechende Bewerber bevorzugt. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften ec. erbittet Carl Mallon, Thorn.

Einen durchaus tüchtigen u. älteren
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft per 15. resp. 20. September. (7540)
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Wollwaarengeschäft suche ich einen tüchtigen, gewandten
Verkäufer
der mit diesen Branchen vollständig vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. (7533)
Otto Böttcher, Pr. Stargard.

Für mein Manufaktur-, Damen- u. Herren-Confektions-Geschäft brauche per 1. oder 15. September einen
flotten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Reflektanten, denen nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich mit Gehaltsansprüchen melden bei (7552)
M. Lilienthal's Nachfolger, Dirschau.

Ein älterer Gehilfe
militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, mit der **Colonial-, Destillations- und Eisenbranche,** sowie der einf. Buchführung vollständig vertraut, gegenw. in ungek. Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen p. 1. Oktober anderw. dauernde Stellung. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7750 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Einen jüngeren Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material-, Colonial- u. Eisenwaarengeschäft von sogleich oder 15. September (7651)
J. Maruhn, Roessel, Ostpr.

Zum 1. oder 15. Oktober ist die Stelle eines (7528)
tüchtigen Gehilfen
in meinem Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft vakant. Junge Leute, welche flott expediren, möglichst polnisch sprechen und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich gefl. melden bei G. Goroncy, Osterode Ostpr., Markt.

Ein junger Mann
Destillateur, mit der Buchführung vertraut, sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7666 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein j. Mann
in der **Colonial-, Materialw.-, Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Destillationsbranche** vollständig vertraut, sucht p. 1. Okt. Stellung. Gefl. Off. unt. R. F. 125 postl. Bütow (Pomm.) (7744)

1 Glasergesellen
sucht für dauernde Beschäftig. von **sofort** (7313) O. Gredsted, Dt. Eylau.

Zwei Malergehilfen
sucht von sofort J. Kalinowski, Maler in Schönsee Westpr. (7559)

3 Malergehilfen
verlangt bei hohem Lohn S. Nipkow, Neidenburg. Reisekosten werden vergütet. (7524)

2 Schuhmachergesellen
finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei (7789)
G. Petersohn, Unterthornerstr. 5.

2 Sattlergesellen
1 Lehrling können sofort eintreten bei J. Albrecht, Sattlermeister,
(7564) Schwetz, Weichsel.

Bart, Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2,90 nur durch F. Neter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M.

Drei tüchtige (7649)
Böttchergesellen
von sogleich sucht Reschke, Böttchermeister, Allenstein.

Einen älteren, erfahrenen
Stellmacher
der zugleich Hofmeister, sucht vom 1. Oktober d. J. Rieck, Rokittken per Dirschau. [7534)

Ein tüchtiger, älterer (7642)
Stellmacher
unverheirathet, mit eigenem Handwerkszeug, wird von sofort bei 20 Mark monatlich gesucht von Biber in Kiesling bei Dt. Damerau, Kreis Stuhm.

Tüchtige (7719)
Kupferschmiedegesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei A. O. Zander, Königsberg i. Pr.

6 bis 8 Schmiedgesellen
finden von sofort dauernd Beschäftigung bei W. Spaencke, Wagenfabrik.

Ein gut empfohlener, im Pferdebeschlag und allen landwirthschaftlichen Bedürfnissen erfahrener u. zuverlässiger
Schmied
wird zu Martini gesucht nach (7525)
Mortung b. Löbau Wpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Maschinist
der mit der Garret'schen Dampfdreschmaschine vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, ebenso
ein Heizer
finden sofort Stellung bei (7573)
M. Lehmann, Tuchel.

Ein tüchtiger (7606)
Maschinist
zur Führung des Dampfdreschapparats, der auch zugleich Schlosser ist, so auch einige tüchtige
Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei W. Westhelle, Jablonowo.

Ein mit der Walzenmüllerei vertrauter (7727)
Müllergeselle
findet Stellung in Hammermühle Bomst, Provinz Posen. H. Stabenau Werkführer.

Einen tüchtig. Mühlenbauer
der einen holländischen Graupgang sowie einen Cylinder in einer Windmühle aufbauen kann, sucht von sogleich F. Schmidt, Kl. Leistenau
(7763) per Gr. Leistenau.

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich gut empfohl. Vereinsmitglieder als Beamte nachgewiesen vom (8112)
Direktorium
des Berliner Vereins
Deutscher Landwirthsch.-Beamten.
Berlin SW., Zimmerstr. 90/91.
Jungck-Berlin, Noodt-Berlin,
Kgl. Oeconomierath. Kgl. Oeconomierat.

Zum 15. September d. J. wird ein
Unternehmer
mit 30 Arbeitern
auf ca. 6 Wochen zum Ausnehmen der Rüben und Kartoffeln in Accord gesucht. Persönliche Meldung zur näheren Abmachung gewünscht. (7650)
Die Oberinspection
Gr. Bellschwitz p. Rosenberg, Wpr.

Einen Unternehmer
zur Ausnahme für 30 Morgen (preuß.) Zuckerrüben sucht zum 20. Septbr. d. J. Rieck, Rokittken per Dirschau. (7536)

Ein Unternehmer
mit 50–60 Leuten zum Rüben-Ausnehmen bei gutem Akkord wird gesucht. Seehausen bei Rehden.

Z. fast selbstständ. Bewirthschaft. eines 2000 Morg. gr. Gutes in Westpr. suche ich einen Inspector. A. Werner, Insp., Breslau, Schillerstr. 12

Ein 2. Inspektor
wird von sofort in Lipowitz b. Schloß Roggenhausen gesucht. Gehalt 300 M.

Ich suche einen der polnischen Sprache mächtigen, erfahrenen, unverheiratheten
Inspector
vom 1. Januar 1891 ab, und bitte um Einsendung von Zeugnissen. Desgleichen brauche vom 1. October d. J. einen
jungen Mann
der die Wirthschaft erlernen will. [7531]
Reichel, Illowo, Ostpr.

Ein Inspector
der an Thätigkeit gewöhnt und mit westpreußischen Höhenboden und Leuteverhältnissen vertraut ist, wird zu sofort gesucht. Gehalt von 400 Mk. steigend. Ebenso wird ein (7687)
junger Mann
der sich vervollkommnen will und an Thätigkeit und solides Leben gewöhnt ist, zu sofort gesucht.
Konarschin bei Zechlau.
Zierold, Rittergutsbesitzer

Ein erfahrener (7726)
Wirthschaftsinspektor
findet zum 1. Oktober cr. in Stephansdorf bei Löbau Wstpr. Stellung. Gehalt 400 Mark. Orlovius.

Einen gebildeten, tüchtigen
2. Wirthschaftsbeamten
sucht ab 1. Oktober cr. bei 300 Mark Gehalt pro Anno Dom. Lagschau bei Sobbowitz Wpr. (7769)

Dom. Olszewitz bei Inowrazlaw sucht per 1. Oktober einen evang.
zweiten Beamten
welcher energisch und der polnischen mächtig. Gehalt 300 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. (7703)

Adl. Dom. Groß Lensk per Lautenburg sucht von sofort einen fleißigen, nüchternen, anspruchslosen
zweiten Beamten.
Gehalt 240 Mark, später nach Leistung mehr. Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt. (7539)

Zum sofortigen Eintritt oder zum 15. September resp. 1. Oktober wird ein junger Mann mit guten Zeugnissen bei 300 Mk. Gehalt als (7700)
Hofverwalter
gesucht. Briefe an Meyer zu Bexten in Griewe, Post Unislaw.

Arbeiter-Annahme.
Die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt **Dienstag, den 16. Septbr.** und werden Arbeiter für dieselbe am nächsten Sonntag, den 31. August auf der Fabrik angenommen. (7489)
Zuckerfabrik Melno.

Ein tüchtiger, energischer, nüchterner
Futtermeister
der schon als solcher auf größeren Gütern gewesen, mit Milchwirthschaft und Aufzucht von Jungvieh und Schweinen Bescheid weiß, wird zu Martini gesucht. Markwald auf Geyerswalde Ostpr

Einen Kutscher
evang., unverh., sucht zum 1. Oktober Koehler, Pfarrer, Ostrometzko.

Ein stets nüchterner, bescheidener, herrschaftlicher (7637)
Kutscher
der sicher und gut fährt, Pferde und Wagen gut hält, wird von sofort oder Martini gesucht. Markwald auf Geyerswalde Ostpr.

Verheirath. Pferdeknechte sowie Instleute mit Scharwerker
finden zu Martini d. Js. Wohnung in Prenzlau b. Hochzehren. (7772)

Einen Gehilfen
der mit continuirlichem Apparat vertraut ist, und
einen Eleven
sucht die Brennerei-Verwaltung zu Schewitz bei Exin. (7592)

Meierei-Lehrling
vom Lande wird unter günstigen Bedingungen gesucht. (7677)
Daselbst steht auch eine vollständige
Meierei-Einrichtung
mit Göbel-Betrieb zum Verkauf.
Dampfmolkerei Schwarzenau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Confectionsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen (7576)
Lehrling oder Volontair
der polnischen Sprache mächtig.
H. S. Lewinnek, Riesenburg, Wpr.

In meinem Eisenwaarengeschäft findet
ein Lehrling
zum 1. Oktober cr. Stellung. (7015e)
Carl Kleimann, Marienburg.

Zwei Lehrlinge
nicht unter 16 Jahren, mit guter Schulbildung, können sofort oder zum 1. Oktober d. Js. in Brauerei Frankenfelde b. Pr. Stargard eintreten.

Ein anständiger Knabe
welcher Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, kann gleich oder später eintreten bei Max Janz, Marienwerderstr. 46.

Schüler, auch junge Mädchen finden freundl. Aufn. Oberbergstr. 53. [7791]

Der Unterzeichnete sucht Stelle als
Schachtmeister.
Derselbe war 2 Jahre an einem Chausseebau thätig, welcher jetzt beendet ist. Ca. 20 Arbeiter stehen ihm zur Verfügung. Beste Zeugnisse. Johann Bukowski, Wischin Westpr. (7803)

Suche für meinen Sohn, der bei mir 2 Jahre in der Wirthschaft gewesen ist, wovon er ¾ Jahre die Stelle eines zweiten Inspektors bekleidet hat, zum 1. Oktober eine Stelle zu seiner ferneren Ausbildung, wenn möglich, direkt unter Leitung des Prinzipals. Dom. Kl. Kleschkau per Langenau Westpr.
(7582) Kaemmerer.

Suche als solider, anspruchsl., energ.
Inspektor v. 1. Okt. cr. anderw. Stell. Bin verh., kinderl., i. mittl. Jahr., Buchf. u. poln. Sprache mächt. Pra. Referenz. steh. z. Seite. Gefl. Off. bitte unt. E J. 200 postlagernd Argenau Posen.

Eine Kassirerin
mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Oktober d. Js. für ein größeres Detail-Geschäft verlangt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7696 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Verkäuferin
für sein Material- und Schankgeschäft sucht Baumgart, Gruppe.

Eine für höhere Töchterschulen gepr. **Erzieherin** würde gern **Privatstunden** ertheilen. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen. (7626)

Geprüfte ev. (7091)
Lehrerin
nicht unter 25 Jahren, welche im Lateinischen bis Quinta vorbereitet, findet z. 1. Oktober Stellung.
H. Kuhlmay, Gutsbesitzer, Marienhof bei Schönsee Wpr.

Gesucht wird vom 1. October ein anständiges (7689)
junges Mädchen
welches die Wirthschaft erlernt hat und sich nicht scheut, einmal selbst Hand anzulegen. Gehalt 150 Mk. pro Jahr. Familienanschluß erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7689 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gebild. Dame mittl. Alters, schon i. Stellung gewes., sucht Engag. z. **Führung d. Haushalts** u. Beaufsicht. der Kinder. Offerten m. Gehaltsbeding. u. s. w. werden brieff. m. Aufschr. No. 7616 d. d. Exped. d. Geselligen erbet.

Ein Fräulein, in der Wirthschaft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Wirthschaftsfräulein** vom 1. October ab. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7608 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Wirthin
in gesetzten Jahren, mit nur guten Zeugnissen, zur selbstständigen Führung der Wirthschaft vom 1. Oktober d. J. gesucht. Rieck, Rokittken per Dirschau. (7535)

Zum 1. Oktober suche ich eine
tüchtige Wirthin
evangel. Conf., welche mit Kälberaufzucht, Kochen und Federvieh Bescheid weiß. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsforderungen zu richten: Dom. Selgenau b. Schönfeld, Reg.-Bez. Bromberg.

Suche zum 1. October eine (7786)
tüchtige Wirthin
für Haus- und Milchwirthschaft. Dieselbe muß perfecte Köchin sein.
v. Holtzendorf, Simkau b. Leianno.

Eine selbstthätige Wirthin
die Meierei und bessere Küche erlernt hat, auch mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zur Führung des Haushalts auf ein kleines Gut von sofort oder zum 1. October gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7771 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für einen städtischen Haushalt in einer großen Familie wird zum 1. Oktober eine mit **guten** Zeugnissen versehene
Wirthin
— in mittleren Jahren — gesucht. Dieselbe muß **gut** kochen, plätten und ausbessern können, auch mit der Wäsche vertraut sein. Gefällige Offerten mit Beifügung der bisherigen Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7801 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Oschekau bei Gilgenburg (Ostpr.) wird zum 1. Oct. eine tüchtige, einfache
Wirthin
gesucht. (7773)

Junge anst. Frau
durch Verhältnisse gezwungen, sucht Stellung zur selbstst. Führung ein. kl. Haush. bei **älterem** einzelnen Herren. Gefl. Offerten bitte unter A. G. 100 postlagernd Osterode Ostpr. (7153)

Ein ordentliches (7725)
Stubenmädchen
das gut Zimmer reinigen und Plätten versteht, wird vom 1. Oktober gesucht von Giese, Nitzwalde bei Graudenz.

Ein **Aufwartemädchen** wird von sofort gesucht Herrenstr. 12, I. (7810)

Zum bevorstehenden Dienstwechsel
empfehle ich mehr. tücht. **Wirthinnen** mit guten Zeugnissen, sowie **gute Kinderfrauen.** Gleichzeitig bitte ich gute **Köchinnen, Stubenmädchen** auf dauernde Stellung sich baldigst bei mir zu melden. Achtungsv. Koliffa, Miethsfrau, Grabenstr. Nr. 39. (7756)

Tietze's Radical Fliegentod!

MUCHËIN

das Vorzüglichste gegen alle Insecten, wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass **gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.** (5638)

Man beachte genau rothe Beutel (Germania-Marke). „**Muchëin - Spezialität**" à 10, 25 und 50 Pfg. zu haben in Graudenz bei Herrn **W. Zielinski**, Altestr. 5, **E. Dessonneck**, **E. Rosenbohm**, Löwen-Apotheke. In Culmsee b. Hrn. **C. Liepe.** In Pr. Friedland bei Herrn **W. Wendeler Wittwe.** In Rehden bei Herrn **F. Czygan**, Apotheker. In Strasburg Wpr. bei Herrn **F. Wenzlawski**, Apotheker.

Muchëin! Muchein!

Frauenschönheit
und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's **höchste** Alter erhalten.

Die in **Paris 1889** mit der goldenen Medaille preisgekrönte

CRÊME GROLICH

ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Dameninnelligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.

Vorräthig ist **CRÊME GROLICH** in Dosen zu **M. 1.20** in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „**die preisgekrönte CRÊME GROLICH**", da es werthlose Nachahmungen giebt.

In **Graudenz: Fritz Kyser**, Droguist.
In **Bromberg: Dr. Aurel Kratz**, „

Lilionese



(Schönheitsmittel) entfernt Sommersprossen, Mitesser, gelben Teint ꝛc. und macht die Haut blendend weiß u. frisch à Flc. 2 Mk.

Enthaarungsmittel

zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Flc. 2,50 Mark. (706c)

Eau d' Athènes



(Haarwuchs-Essenz) beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschinnen und ist das beste, den Haarwuchs schnell fördernde Mittel à Flc. 3 Mk.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich. 1/1 Flc. 2,50 Mk., 1/2 Flc. 1,25 Mk.

Bart-Haarwuchs-Pomade

zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, à Dose 1,50 Mk.

Rothe & Co., Chemische Fabrik, gegr. 1849.
Berlin SO., Oranienstr. 207.
Nur allein echt zu haben in
Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drog.-Hdlg.
Rehden bei **F. Czygan**, Apotheker.

Jeder Landwirth und jede Hausfrau verlange von **Albert Roebelen** in **Stuttgart** gratis die Beschreibung der

Buttermaschine

mit welcher innerh. 5 Minuten 1/2 bis 6 ko Butter erzeugt werden können. — Preis per Maschine 15 und 30 Mark. Solide Vertreter gesucht. (7697e)

Rohrgewebe

eigenes vorzügliches Fabrikat, offerirt bei größerem Bedarf zu sehr billigen Preisen (2849)

Ed. Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Zur Ausführung von

Blitzableiter-Anlagen

sowie zur Prüfung derselben auf ihre **Widerstandsfähigkeit** mittelst der „**Wheatstone'schen**" **Meßbrücke** empfiehlt sich

W. Bengsch,
Schlossermeister, **Konitz Westpr.**

Pianinos neukreuzs., höchste Tonfülle, v. **380 M. an, franco.** 4wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatlich. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16

Wir kaufen alle Arten (7596)

wollener Lumpen

jederzeit zu den höchsten Preisen und zahlen jetzt für **reines Neutuch 60 Mk.**, für **rein getrenntes Alttuch 18 Mk.** per 100 Kilo franco Cöpenick, Casse 2%. **Auf Wunsch ausf. Preiscourant.**

Kunstwoll-Fabrik
Mendelssohn & Wharton.
Compt.: Berlin O, Alexanderstr. 13.
Fabrik: **Cöpenick.**

Cement-Röhren, billiger als glasirte Thonröhren, für Wegedurchlässe, Entwässerungen, Wasserleitungen ꝛc.
Cement-Pferdekrippen, wie solche jetzt in Cavallerie-Kasernements Verwendung finden,
Cement-Rindviehkrippen,
Cement-Schweinetröge

empfiehlt und hält stets Lager

A. Kummer Nachflgr., Elbing,

Cementröhren- und Kunststeinfabrik.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstr. 26 **BROMBERG** Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

(**einzige** Möbelfabrik am Platze)
empfiehlt

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.

Polstersachen und Decorationen [1359a]

nach neuesten Entwürfen.

Teppiche — Gardinen — Stores — Portièren.

Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Illustrirte Preiscourante gratis. Illustrirte Preiscourante gratis.

Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

übernimmt komplette Eindeckungen in: (2848)

Einfachen △Leistenpappdächern,
Einfachen Klebepappdächern,
Doppellagigen Klebepappdächern,
Holzcementeindeckungen einschl. der Klempnerarbeiten,
Ueberklebungen von schlechten devastirten Pappdächern in doppellagige,

Asphaltirungen, Theerungen wie Reparaturen größerer Complexe

unter langjähriger Garantie zu äußerst billigen Sätzen.
Gleichzeitig empfehlen unsere eigenen, vorzüglich abgelagerten

Dachpappen

zu Fabrikpreisen.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. September
und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

H[illegible]ewinne: **5 bespannte Equipagen,** darunter 2 vierspännige und **72 Reit- und Wagen-Pferde,** dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (6517)

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Um mehrfach an mich herangetretenen Wünschen zu entsprechen, habe ich nunmehr auch die (4355)

Rückgängigmachung von Subhastationen

übernommen — unter Zusicherung strengster Diskretion.

Otto Hein, Generalagentur, **Danzig.** (Rückporto erbeten.)

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **J. 349** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**



Josef Grütter's Göttertrank

ein hochfeiner, aus den edelsten ostindischen Kräutern und Wurzeln destillirter (8447b)

aromatischer Magenbitter

von vorzüglich sanitärer Wirkung und köstlichem Geschmack, empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten als **magenwärmend und magenstärkend,** analytisch-chemisch untersucht und empfohlen von **Dr. Hans Brackebusch,** gerichtl. beeidigter Chemiker, in Berlin. Zu haben in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/6 Literflaschen.



Alleinverkauf für **Freystadt und Umgegend:** C. Lange.
„ „ **Bischofswerder u. Umg.:** Johannes [illegible]chlack
„ „ **Jablonowo u. Umgegend:** P. Jagodzinski
„ „ **Lessen und Umgegend:** St. Szpitter

Generaldepot: Hofapotheker C. Fr. M. Hagen, Königsberg Pr.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit **1601.** Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort-Salzbrunn-Schlesien.

Anerkannt beste
Silberstahl-Mühl- und Messerpicken
(eigenes Fabrikat) liefert unter Garantie
G. Granobs, Feilenfabrik,
(6658e) **Bromberg.**

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Abessinier-Brunnen

Patentgeschweißte, schmiedeeiserne

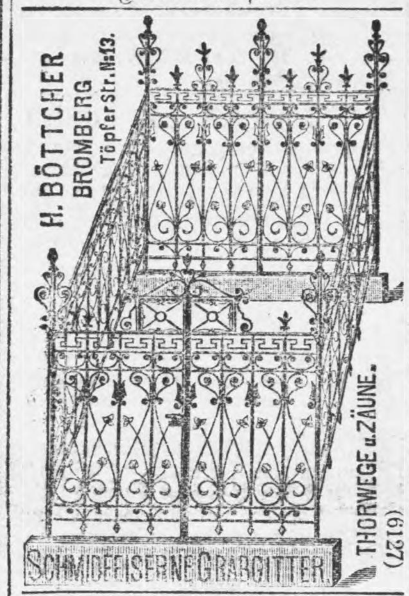
Sauge-Pumpen

welche innen und außen verzinkt, keinen Rost absetzen, im Winter vor Frost geschützt und eigenes Fabrikat sind, liefere zu jeder Zeit in verschiedenen Größen.

Ferner übernehme **Erdbohrungen, Brunnen-Bauten und Wasserleitungs-Anlagen.** (5920)

J. Triebel

Kupferschmiederei und Pumpengeschäft
Hammerstein.



(6127)

Bier- u. Mineralwasser-Apparate für flüssige Kohlensäure



fertigt als Specialität und versendet illustr. Preisliste gratis (4574c)

Franz Heuser, Braunschweig.

NB. Compl. Bier-Apparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Rm. 95 an

---

Feuer-Annihilator
Siegf. Bauer
Bonn am Rhein.

Aelteste u. grösste Fabrik dieser Branche.
Bereits bei 2000 Bränden praktisch bewährt.

Bisheriger Absatz über 50,000 *Beste Gartenspritze der Welt.*

(5611e)

Umtausch

jeglichen Getreides in Mehl, Grützen, Graupen ꝛc. findet jeder Zeit statt im Mehl-Geschäft, **Speicher: Herrenstraße Nr. 374.**

Marienwerder Westpr.

A. Busch sen.,
Getreide-Geschäft. (7574)

Häcksel, Stroh, Kartoffeln, Heu in Bunden, sowie köpsen- oder fuhrenweise v. d. Wiese in Rehkrug verkauft bill. A. Weiß, Unterthornerstr. 20 [7674

Offerire zur Saat:
Ep- und Koströmer-Weizen

deren Saat im Herbst 1889 direct bezogen ist. Beide Weizenarten sind **vorzüglich im Korn;** zum Preise von 200 Mark à Tonne frei Bahnhof Culmsee in Käufers Säcken. (7701)

Meyer zu Bexten, Griewe, Post Unislaw.

Große u. kleine
Gerste

(7319) **kauft**

Dom. Sibsau

per Warlubien.

Zur Herbst-Aussaat:
Thymothee
Engl. Raygras
sowie alle anderen Arten von
Gras- und Kleesämereien
empfiehlt [7783]
Max Scherf.

Winterwicke
(Vicia villosa)

zum Verkauf in Eschendorf bei Teresvol. (7766)

Fabrik- und Speise-Kartoffeln

ab Bahn- und Wasserstation kauft

M. Werner, Posen,
Saaten- und Kartoffel-Export.

Gute Speisekartoffel

Lieferung von einigen Tausend Ctrn. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7655 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Restauration

in der Stad oder Gastwirthschaft in einem Kirchdorfe wird von sofort oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. unt. 1360 a. d. Danziger Ztg., Danzig.

Eine eingericht. **Maschinenstrickerei m. guter Kundsch.** ist umständehalber **sofort** u. günst. Beding. zu verkaufen. Näheres **Bromberg,** Danzigerstr. 46.

Ein Laden nebst Wohnung

zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen bei Frau Baumann, Briesen Westpr. (6086)

Ein neuerbauter Laden

nebst angr. Wohnung in der Hauptstr. Gnesens ist vom 1. October cr. zu vermiethen; auch andere **Läden** und **Wohnungen.** Zu erfr. beim Commissionär M. S. Krawietz, Gnesen, Wilhelmstraße Nr. 9, I Tr. (7742)

Eine herrschaftliche (7557)

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, gr. Küche und Balkon, nebst Stall für 2 Pferde, sofort zu vermiethen.

Julius Raschkowski.

Eine möblirte Wohnung

zwei Frontseiten, drei Zimmer mit Gelaß, sofort zu vermiethen und vom 1. October cr. zu beziehen. (7805)

Hildebrandt & Krüger.

Die von Herrn Prem.-Lieut. Görk 3 1/4 Jahr innegehabte (7426)

möbl. Wohnung

mit Burschengelaß, ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermiethen

Marienwerderstraße Nr. 29, II.

Eine **Wohnung** nebst großer Werkstätte von sogleich zu vermiethen. [7796

A. Rau, Grabenstr. 52/53.

Eine Hofwohnung zu vermiethen Oberthornerstraße 11. (7776)

Zwei möblirte **Zimmer** von sofort zu vermiethen. Wo? zu erfragen in der Expedition des Geselligen. (7728)

Ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen Schuhmacherstraße 2. (7753)

Ein anst. möbl. Zimmer von gleich zu verm. Wo? sagt d. Exp. d. Ges. (7751)

Heirath!

E. Rentier mit 15000 M. Einkommen jährl., im Besitz einer Villa, 31 Jahre alt, möchte sich verheirathen. Strengste Discretion selbstredend. Anträge unter **A. K. 1** an „**General-Anzeiger**" **Berlin SW. 61.** (7594)

Heirathsgesuch.

Ein j. Geschäftsmann (Konditor), 24 J. alt, von ang. Aeußern, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine **Lebensgefährtin.** Junge Damen, welche es aufrichtig meinen u. etwas Vermögen hab., mög. vertrauensv. ihre Adr. nebst Photographie briefl. m. Aufschr. Nr. 6079 an die Exped. des Geselligen einsenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Riesiges Vergnügen



bieten unsere hochinteressant. **Junggesellenmappen**

10 15 20 Bilder	**Salon-Mappen**
2 3 4 Mk.	mit 20 Bild. = 5 Mk.

Pracht-Ausg. (Quart) 20 Blatt in **hochf. Mappe = 12 Mk.** **Portofr. Versandt geg. Nachn. od. Einsend. des Betr.** durch **L. Schneider, Kunstverl.. Berlin,** Zimmerstr.

Alte Gesellige

aus den Jahren 1831, 1832, 1843, 1844, 1845, 1849, 1859, 1860, möglichst vollständige Jahrgänge, sucht zu kaufen

Die Expedition des Geselligen.

Herr Inspector Doering, der früher in Teschendorf als Beamter war, wird gebeten, seine Adresse nach Teschendorf aufzugeben. (7774)